

Claire Greene

Abenteuer Liebe

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Beginnt im 3. Buch:

Das Trio lernt Claire im Zug kennen. Sie werden gute Freunde und geraten in viele Abenteuer: alltägliche wie auch außergewöhnliche.

Doch was wäre ein Abenteuer, wenn keine Liebe im Spiel wäre?

Vorwort

Danke fürs Lesen. Alles Liebe Claire

Besucht doch bitte meinen Thread!

Inhaltsverzeichnis

1. Das erste Treffen
2. Dementoren und andere Katastrophen
3. Der Sprechende Hut
4. Die erste Nacht
5. Jungs sind wie das Böse- sie lauern überall- I
6. Jungs sind wie das Böse- sie lauern überall- II
7. Eine Woche voller Lügen
8. Das Erste Date und Chaos an Halloween
9. Dracos Sicht- Der Plan geht auf
10. Harrys Sicht- Claire ist verschwunden
11. Das Quidditch Spiel
12. Krankenflügel und Missverständnisse
13. Das beste Weihnachtsgeschenk der Welt

Das erste Treffen

Ich saß mit meinem Onkel alleine in dem Abteil. Naja eigentlich war er nicht mein Onkel sondern mein Patenonkel. Sein Name ist Remus Lupin und ich bin Claire. Claire Rodrigues. Remus war ein guter Freund meines Vaters, sie haben zusammen die Hogwarts Schule für Hexerei und Zauberei besucht. Nach seinem Abschluss ist mein Vater nach Portugal gegangen und hatte dort meine Mutter kennen gelernt. Ich besuchte in Portugal eine Schule für Hexen. Meine Eltern waren vor 3 Wochen gestorben; von Todessern verflucht und daran letztendlich gestorben. So kam es das ich jetzt ebenfalls nach Hogwarts ging. Ich war gerade erst 13 Jahre alt geworden, hatte braune Haare die bis knapp über die Taille gingen und blaue Augen. Ich würde das dritte Schuljahr besuchen und mein Patenonkel würde der Lehrer für Verteidigung der dunklen Künste werden. Seufzend nahm ich den Tagespropheten aus meiner Tasche und las die Titelseite: **SIRIUS BLACK IMMER NOCH NICHT GEFASST!** Ich verdrehte die Augen. Das schrieben sie jetzt schon seit Wochen. Der Artikel wurde auf den Seiten 2 und 3 Fortgesetzt, also schlug ich um, damit ich Weiterlesen konnte. Plötzlich ging die Abteiltür auf und zwei Jungs, der eine schwarzhaarig und der andere rothaarig, standen mit einem Mädchen mit braunen locken vor dem Abteil. „Entschuldige, können wir uns zu euch setzten? Der ganze Zug ist voll“ fragte der schwarzhaarige Junge. „Klar, hier ist noch Platz. Setzt euch doch.“ „Danke“ sagte er und sie kamen hinein. Nachdem sie ihr Gepäck verstaut hatten, setzten sie sich gegenüber vor mir hin. Das Mädchen saß rechts neben dem schwarzhaarigen Jungen und fragte mich: „Du bist neu oder? Ich habe dich bisher jedenfalls noch nie gesehen.“ „Ja ich bin neu. Ich war vorher auf einem Mädchen Internat in Portugal und wurde dort die ersten zwei Jahre unterrichtet. Ich bin übrigens Claire Rodrigues“ fügte ich hinzu und streckte ihr die Hand entgegen. „Ich bin Hermine Granger“ erwiderte sie lächelnd. Jetzt stellte sich auch der rothaarige Junge vor: „Ich bin Ron Weasley. Freut mich dich kennen zu lernen Claire.“ Auch ihm schüttelte ich die Hand. „Und wer bist du?“ fragte ich den schwarzhaarigen Jungen. Hermine und Ron guckten mich erst so an als ob ich blöd wäre, dann schauten sie den Jungen an. Der guckte die beiden erst an dann sagte er zu mir gewandt: „Harry. Harry Potter“ „Nett dich kennen zu lernen, Harry.“ und schüttelte ihm die Hand. Die beiden anderen guckten mich immer noch so komisch an. „Ist was?“ fragte ich. Hermine hatte sich als erste gefasst und antwortete: „Nun ja... ehm... kennst du Harry wirklich nicht?“ Ich schüttelte den Kopf. „Also eigentlich ist Harry total berühmt in der Zaubererwelt. Er hat Du-weißt-schon-wer besiegt als er noch ein Baby war.“ „Oh, tut mir leid. Das wusste ich nicht. Meine Eltern haben mir nie gesagt wie das früher war, weil sie dachten... naja ist ja auch egal. Aber ehrlich gesagt: ich kenne dich wirklich nicht, Harry“ sagte ich mit einem entschuldigendem Blick. Doch er antwortete lässig: „Ist schon okay. Ich hasse es wenn mich andauernd Leute erkennen und mit dem Finger auf mich zeigen. Du bist ehrlich gesagt die einzige die noch nie von mir gehört hat.“ Er lächelte mich an. „Wer ischn dasch?“ fragte Ron, den Mund voller Schokofrösche. „Das ist Professor R. J. Lupin“ antwortete Hermine, bevor ich was sagen konnte. „Ja, ehm... das ist mein... Patenonkel und der neue Lehrer für Verteidigung gegen die dunklen Künste“ fügte ich hinzu. Harry wollte gerade was erwidern, als die Abteiltür nochmals aufging und diesmal drei Jungs davor standen. „Raus hier, Malfoy“ sagte Harry barsch zu dem blonden Jungen. „Ach wen haben wir denn da: Potty, das Wiesel und das Schlammblut“ meinte der Junge mit einem fiesen lächeln auf dem Gesicht. Gleich nachdem ich ihn zum ersten Mal sah, war er mir sofort unsympathisch. Aber nachdem er Hermine auch noch beleidigt hatte... ja da hasste ich ihn. „Und wer bist du?“ fragte er mich. „Claire Rodrigues. Und du?“ „Draco Malfoy.“ Harry stand auf. Ich kannte ihn noch nicht lange, aber ich merkte sofort das sich was Schlimmes anbraute. Ich stand ebenfalls auf. „Am besten du verschwindest jetzt, sonst hast du nen Fluch an der Backe“ drohte ich ihm. Doch Malfoy lachte nur. Ich zückte meinen Zauberstab und richtete ihn auf Malfoy und seine Freunde: „Okay wie du willst. *Stupor!*“

Dementoren und andere Katastrophen

Der Fluch war so heftig, dass Malfoy und seine Freunde durch die Tür des Abteils gegenüber flogen und dort gegen die Wand. „Wow, Claire, das war ja...“ fing Ron an und vor Staunen blieb ihm der Mund offen stehen. „Das war n bisschen zu heftig, oder?“ fragte ich ein bisschen besorgt. Sie schüttelten den Kopf. „Nein, das war perfekt. Ich wollte ihm auch grad nen Fluch aufhalsen, aber du warst schneller“ grinste Harry. Hermine meinte: „Aber wir können sie nicht dort liegen lassen. Die Leute gucken schon so komisch. *Enervate*.“ Sie schlugen die Augen auf und schauten sich verwundert um. „Ihr habt die Wahl: entweder ihr verschwindet auf der Stelle oder ich hetze euch einen übleren Fluch auf.“ drohte ich ihnen. Sie rappelten sich auf und verschwanden. Im Vorbeigehen zischte Malfoy: „Das wirst du bereuen, das schwöre ich dir! Dir wird das lachen noch vergehen!“ Harry seufzte: „Ich repariere besser die Tür, sonst bekommen wir noch ärger... *Reparo*.“ Nach zwei weiteren Stunden kam die Imbissfrau. Harry kaufte einen großen Kesselkuchen, einen Haufen Schokofrösche und andere Leckereien. Wir unterhielten uns über Hogwarts, obwohl ich die meiste Zeit eher zuhörte als mich am Gespräch zu beteiligen. Ich hörte zu und dachte an meinen Vater. Er hat mir manchmal was von Hogwarts erzählt, Geschichten über seine Freunde: Remus, James, Sirius und Peter. James wurde von Voldemort ermordet. Peter wurde kurz darauf ebenfalls ermordet, von Sirius. Sirius Black, einer der besten Freunde meines Patenonkels der gerade neben mir saß. Wie hießen sie gleich nochmal richtig... Remus Lupin, Peter Pettigrew, Sirius Black und James... Potter. Richtig James Potter. Aber das hieß ja... „War James Potter dein Vater?“ fragte ich Harry unvermittelt der sich gerade mit Ron über Quidditch unterhielt, während Hermine den Tagespropheten ließ. „Ja. James Potter war mein Vater. Woher weißt du das?“ „Mein Vater war in der Schulzeit mit ihm befreundet. Er hatte mal was davon erwähnt. Also von der Schulzeit.“ Ich lächelte ihn verlegen an. Er lächelte zurück. Verdammt, dachte ich. Er hat verdammt süße Augen. Bei dem Gedanken wurde ich rot. Ich konnte mich nicht von dem Blick lösen und er schaute auch nicht weg. Dann hielt der Zug an. „Wieso hält der Zug an? Wir können unmöglich da sein.“ sagte Hermine verwundert. Ich riss meinen Blick von Harrys Augen und schaute aus dem Fenster. Es war Nebelig. Plötzlich flackerte das Licht über uns und es wurde extrem Kalt. „Vielleicht haben wir eine Panne“ sagte Ron mit zitternder Stimme. Dann ging das Licht aus. „Verflixt. Das muss aber ne ganz große Panne sein wenn das Licht ausgeht“ meinte ich zu Ron. Harry ging zur Tür und schaute auf den Gängen nach. „In jedem Abteil ist das Licht aus“ sagte er. „Mist, ich kann nix sehen. *Lumos*.“ flüsterte ich und mein Zauberstab leuchtete an der Spitze. Jetzt konnten wir alle wieder was sehen. Da ging die Abteiltür auf. „Harry, Ron, Hermine, seid ihr hier?“ fragte ein Junge mit nervösem Unterton. Hermine antwortete schnell: „Ja Neville, wir sind hier. Was ist los?“ „Hi ihr drei. Keine Ahnung was los ist. Verdammt ist es Kalt. Die Heizungen sind ausgefallen“ erwiderte ein Mädchen. „Da hast du Recht, Ginny. Kommt rein und schließt die Tür. Darf ich vorstellen das ist Claire Rodrigues. Sie ist neu“ sagte Ron. „Hi, Claire. Ich bin Ginny und das ist Neville. Ich bin die Schwester von Ron“ sagte sie grinsend. Sie wollte noch was hinzufügen, als wir plötzlich ein unheimliches Rasseln hörten. „Was ist das?“ fragte ich die anderen flüsternd. Sie zuckten alle mit den Schultern. Dann ging wieder die Abteiltür auf, doch niemand stand davor. Ich schaute zu Hermine und Ron die aufgestanden waren, Zauberstäbe gezückt. Plötzlich schwebte ein Wesen vor der Tür und schaute uns an. Zumindest sah es so aus, es hatte keine Augen und auch keine Nase. Nur einen Mund der verdeckt war. Und dann war es so, als ob das ganze Glück der Welt weg war. Ich spürte nur noch tiefe Traurigkeit und plötzlich konnte ich nur an meine Eltern denken, die gestorben waren. Dabei war ich eigentlich ganz froh gewesen, weil sie seit 4 Jahren litten. Doch jetzt war ich nur noch traurig; ich war nicht mehr glücklich weil ich schon Freunde gefunden hatte; Freunde, die mich so akzeptierten wie ich war... Neben mir fiel was zu Boden. Als ich mein Blick dorthin wandern ließ, sah ich dass Harry Ohnmächtig geworden ist. Es wurde immer Kälter. Hinter mir regte sich was, aber ich hatte zu viel Angst hinzuschauen, ich wollte nicht das dieses Wesen sich in dem Moment wo ich mich abwandte sich auf mich stürzte. Hinter mir flüsterte jemand. Es hörte sich wie ein Zauberspruch an: „*Expecto Patronum!*“ Etwas weißes zischte an mir vorbei... und vertrieb das komische Wesen. Es war, als ob es Angst hätte vor diesem weißen etwas. Sobald das Wesen fort war, wurde es augenblicklich wieder wärmer. Trotzdem standen wir alle noch starr vor Schreck im Abteil, bis der Zug nach 5 Minuten weiter fuhr. Ich schaute mich um. Mein Patenonkel ist aufgewacht und stand mit erhobenem Zauberstab vor mir. „Gut geschlafen, Remus?“ fragte ich ihn. Meine Stimme zitterte noch ein wenig. „Ja habe ich, danke Claire. Und wer sind deine Freunde?“ fragte

ich mich lächelnd. Ich stellte sie schnell vor: „Das sind Hermine, Ron Neville und Ginny.“ Da fiel mir was ein. „Verdammt, Harry ist Ohnmächtig geworden nachdem das Wesen reingekommen ist“ sagte ich zu den anderen. Remus hatte sich schon neben Harry gehockt. „Hmmm... Helft mir mal ihn hierauf die Sitzbank zu legen, damit ich ihn wieder zu uns holen kann.“ Ron half ihm sofort dann richtete mein Patenonkel sein Zauberstab auf Harry und sagte: „*Enervate*.“ Harry schlug langsam die Augen auf. „Harry! Harry geht es dir gut?“ fragte Hermine ihn sofort. „Ja es geht... Wer hat geschrieen?“ fragte er verwirrt. Ich antwortet zögernd: „Harry, es hat niemand geschrieen. Überhaupt niemand.“ Ich sah in besorgt an. Plötzlich zuckten wir alle bei einem knackenden Geräusch zusammen. Remus brach eine Tafel Schokolade und verteilte sie an uns alle. „Esst sie auf, es hilft wirklich. Ich bin kurz beim Zugführer“ sagte er und verschwand. Ich sah zu Harry. „Alles in Ordnung?“ fragte ich ihn leise. Er nickte. Eine weile blieb es still bis auf das knacken von Schokolade und nach einer Weile kam auch Remus wieder. „In Zehn Minuten erreichen wir Hogwarts, am besten ihr zieht schon mal eure Umhänge an“ meinte er lächelnd. Und dann, endlich, sahen wir die lichter von Hogwarts. Wir schnappten uns unsere Koffer und stiegen aus dem Zug raus. Mein Patenonkel war so schnell verschwunden das ich mich Harry, Ron und Hermine anschloss. Da ertönte eine kräftige stimme: „Erstklässler hierher, Erstklässler hierher... Hallo Harry. Ron, Hermine.“ Er nickte ihnen zu. Sie winkten zurück und dann stiegen wir in die Kutschen und machten uns so auf den weg ins Schloss.

Der Sprechende Hut

Man hörte entferntes lachen aus den Kutschen die weiter vor uns waren. Aus der Ferne sah ich Malfoy und seine Freunde. Er hat sich aber schnell erholt, dachte ich mir. Als wir nach einiger Zeit das Schloss erreicht hatten, gingen wir ins Schloss. „Ab zur Großen Halle. Ich hab nen Mordshunger“ meinte Ron und rieb sich den Bauch während wir alle lachten. Da kam uns ne Lehrerin entgegen. „Das ist Professor McGonagall, sie ist die Hauslehrerin von Gryffindor“ flüsterte Harry mir zu, der neben mir herging. „Guten Abend, ihr vier. Mr Potter, Mrs Granger und Mrs Rodrigues, wenn sie mir bitte folgen würden. Mr. Weasley sie können schon mal vorgehen, die drei werden gleich nachkommen, es muss nur gerade was geklärt werden“ sagte sie. Ron schaute uns verwirrt an, wir schauten verwirrt zurück und folgten Professor McGonagall. Sie führte uns in ein Büro, dort wartete schon eine etwas rundlichere Frau. „Wer war es?“ fragte diese gleich. „Es war Mr Potter. Es war ein Dementor, Poppy“ antwortete Professor McGonagall düster. „Das ist Madam Pomfrey, sie ist die Krankenschwester im Schloss“ informierte Hermine mich. Während Madam Pomfrey Harry untersuchte, kam McGonagall auf mich zu. „Mrs Rodrigues, setzen sie sich bitte auf diesen Stuhl, wir müssen herausfinden in welches Haus sie kommen. Kommen Sie, kommen Sie, wir müssen uns beeilen, ich muss zur Auswahlzeremonie!“ sagte sie und wies auf einen dreibeinigen Stuhl. In der Hand hielt sie einen zerschlissenen, alten Hut. Ich setzte mich auf den Stuhl und McGonagall setzte mir den Hut auf. Erst war es ganz still, dann sprach der Hut: „Hmmm... das ist einfach... Gryffindor!“ Harry und Hermine grinsten mich an und ich zurück. „Super, du bist in unserem Haus!“ jubilierte Hermine. „Herzlich Willkommen in meinem Haus. In Mrs Grangers Zimmer ist noch ein Bett frei. Sie werden dort einziehen.“ Sagte Professor McGonagall lächelnd. Nachdem Harry Madam Pomfrey gesagt hatte, dass er schon Schokolade bekommen hatte, meinte Professor McGonagall, dass wir draußen auf Hermine warten sollten, weil sie was mit ihr unter vier Augen besprechen mussten. Wir gingen hinaus und Madam Pomfrey wuselte an uns vorbei und fluchte leise. Harry und ich guckten uns an und lachten. In dem Moment kam Hermine raus und Professor McGonagall zischte an uns vorbei und war im nu verschwunden. „Was wollte sie von dir?“ fragte Harry Hermine. „Nichts Wichtiges. Es ging nur um meinen Stundenplan. Es ist so cool dass du in Gryffindor bist und dazu in meinem Zimmer“ sagte sie zu mir. Dann erreichten wir die Große Halle. Die vier Tische ächzten unter dem Gewicht des Essens. Da sahen wir Ron, der uns Plätze freigehalten hatte, zu sich winken. Wir eilten zu ihm. „Hey. Cool, du bist in Gryffindor? Das ist klasse“ freute er sich. Auf seinem Teller war bereits ein haufen essen. Er grinste mich breit an und ich grinste zurück. Ich tat mir etwas auf den Teller und aß. Währenddessen zeigten einige Schüler auf Harry und tuschelten. Den anderen war das auch aufgefallen. „Das hat sich aber schnell rumgesprochen“ meinte ich zu ihnen. Wir schauten alle gleichzeitig zum Slytherin- Tisch, wo Malfoy gerade eine Show abzog, als ob er Ohnmächtig werden würde. Wir drehten uns um und verdrehten die Augen. „Dieser Mistkerl wenn ich den erwische, dann mach ich Hackfleisch aus ihm“ flüsterte ich wütend. Harry musste sich ein lachen verkneifen, während Ron und Hermine breit grinsten. Hermine wollte noch was hinzufügen, aber in dem Moment stand der Schulleiter auf. Ich sah ihn zwar zum ersten Mal, dennoch wusste ich wer das war. Albus Dumbledore, der größte Zauberer aller Zeiten. Mein Vater hatte von ihm geschwärmt und hatte bis zum Schluss Briefkontakt mit ihm. Professor Dumbledore erzählte, warum die Dementoren in den Zügen waren und an den Eingängen stehen. Dann stellte er die neuen Lehrer vor. „Professor Lupin hat sich bereit erklärt Verteidigung gegen die dunklen Künste zu Unterrichten.“ Ein halbherziger Applaus brauste auf. Die, die mit ihm in einem Abteil waren klatschten am lautesten. Nach dem Applaus kam er zur zweiten Neuvorstellung. „Nachdem Professor Kesselbrand in Rente gegangen ist, freue ich mich den neuen Lehrer in Pflege magischer Geschöpfe vorzustellen... Rubeus Hagrid!“ Am Gryffindor Tisch brach stürmender Applaus aus, während an den anderen Tischen nur vereinzelter Applaus zu hören war. Hagrid lief Rubinrot an und putzte sich seine Augen an der Tischdecke ab. Nachdem der Applaus erstarb, meinte Dumbledore nur: „Und jetzt, ab in die Heia, ihr müsst morgen fit sein!“ Langsam machten wir uns auf den weg in den Gryffindor Turm. Unterwegs erzählten sie mir, wo unsere Schlafkammern sind und auch das Passwort. Als wir vor der Fetten Dame ankamen fragte sie uns wie erwartet nach dem Passwort. Ron antwortete: „Fortuna Major!“ Die Fette Dame schwang zur seite und wir gingen in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor.

Die erste Nacht

Der Gemeinschaftsraum war proppenvoll. Überall Schüler und Schülerinnen die sich über die Ferien unterhalten und über die Dementoren. Als wir reinkamen, kam uns Ginny schon entgegen. „Hey, ist ja super dass du in Gryffindor gelandet bist. Herzlichen Glückwunsch!“ sagte sie zu mir und lächelte mich an. Da kamen auf einmal zwei Jungs an, die total gleich aussahen, beide hatten rote Haare und die Umhänge machten auch keinen Unterschied. Sie grinsten mich an. „Hallo. Wir sind Fred und George Weasley, die großen Brüder von Ron und Ginny. Und du bist Claire, richtig? Du hast doch Malfoy im Zug fertig gemacht, oder?“ stellten sie sich vor. „Hi, ehm... ja ich bin Claire und ja ich hab Malfoy im Zug fertig gemacht, wenn ihr das so nennen wollt. Ich hab ihn eigentlich nur geschockt.“ Dann kam noch ein Rotschopf an und stellte sich mit einem recht hochnäsigen und gebieterischen Ton vor: „Ich bin Percy, der Schulsprecher und der ältere Bruder von den vieren. Ich möchte dich nur grad mit den Regeln vertraut machen, die du verpasst hast: Zaubern auf den Gängen ist verboten, nachts auf den Gängen herumschleichen auch, es gibt auch einige verbotenen Gegenstände, unter anderem...“ Ron unterbrach ihn „Percy, nichts für ungut, aber wir sind total erledigt. Wir erklären ihr morgen die Regel, okay? Bei dir versteht man das eh nicht.“ Ginny, Fred und George stimmten ihm Kopfnickend zu. Percy schaute sie erst wütend an, dann wirbelte er herum und rufte in den Gemeinschaftsraum: „Okay Leute, alle ab ins Bett!“ Die Menge verstreute sich. „Das gilt auch für euch“ sagte Percy zu uns und zeigte auf die Treppen. „Gute Nacht ihr drei“ wünschte Harry uns. Ron winkte nur müde. Fred und George waren schon wieder am tuscheln, es sah ganz so aus, als ob sie wieder etwas ausheckten. Ich lächelte und antwortete Harry: „Danke, wünschen wir euch auch.“ Und dann waren sie verschwunden. Ginny war auch schon verschwunden, gleich nachdem Percy gesagt hatte dass das für uns auch gilt. „Komm, ich zeig dir unser Zimmer“ sagte Hermine, packte mich am Arm und zog mich die Treppe hinauf. Vor einer Tür blieben wir stehen. Dahinter hörten wir ein leises murmeln: „Ja er ist wirklich Ohnmächtig geworden.“ „Hmm... wem gehören denn dir Koffer. Das da sind Hermiones, aber die kenne ich nicht.“ „Wir haben eine neue an der Schule. Vielleicht kommt sie auf unser Zimmer. Ich hab sie gesehen, sie saß bei Harry, Ron und Hermine und sie soll ganz nett sein, sagen zumindest die Weasley Zwillinge und Ginny und Neville.“ Hermine öffnete die Tür und wir traten ein. Im Zimmer standen ein blondes Mädchen und ein schwarzhaariges Mädchen und starrten mich an. „Hi Lavender, hi Parvati. Ich möchte euch unsere neue Zimmergenossin vorstellen, das ist Claire Rodrigues“ sagte Hermine zu den beiden. Dann stellten sich die beiden vor. „Hi Claire, ich bin Parvati Patil“ stellte sich das schwarzhaarige Mädchen zuerst vor. „Und ich bin Lavender Brown“ sagte das blonde Mädchen. Beide lächelten mich an und ich lächelte zurück. „Sag mal, stimmt das, dass du Malfoy geschockt hast? Mitten im Zug?“ fragten sie aufgeregt. Ich beantwortete verlegen: „Ja habe ich, aber auch nur weil er ein echtes Ekel ist und Hermine beleidigt hat.“ Den beiden blieb vor Staunen der Mund offen stehen. Hermine kicherte hinter mir. „Naja, morgen ist ein langer Tag. Guten Nacht ihr zwei“ wünschten Parvati und Lavender uns. Wir wünschten ihnen auch eine gute Nacht und gingen ins Bad, um uns umzuziehen. Als wir das Zimmer wieder betraten, schliefen Parvati und Lavender schon tief und fest. „Na, wenn das nicht ein aufregender und ereignisreicher Tag war“ meinte Hermine. Ich lächelte. „Ja das war es. Erst lerne ich euch kennen, dann kenne ich Harry nicht, aber seinen Vater und danach verfluche ich auch noch Malfoy. Ach ja, den Dementoren dürfen wir auch nicht vergessen“ fügte ich hinzu. „Ja das auch. Aber ich rede von was ganz anderem“ sagte sie mit einem merkwürdigen Unterton. „Von was denn?“ fragte ich sie verwundert, während ich mich in das Bett neben ihres legte. „Hmmm... ist dir das denn nicht aufgefallen?“ fragte sie mich überrascht, wobei sie sich ebenfalls ins Bett legte und den Kopf auf den linken Arm stützte, um mich besser zu sehen. Ich stützte mich derweil auf den rechten Arm und auf ihre Frage einging: „Von was redest du denn? Mir ist rein gar nichts mehr aufgefallen heute, abgesehen von den Katastrophen!“ „Oh man, du bist echt unaufmerksam. Dass du das nicht bemerkt hast...“ murmelte sie vor sich hin. „Halloho, ich bin auch noch da. Wovon redest du denn überhaupt, ich versteh jetzt gar nix mehr“ äußerte ich mich wütend. Das nervte wirklich, wenn sie erst auf etwas anspielte und danach gar nicht antwortete. „Na gut, na gut ich sag’s dir ja. Also... so wie ich das mitgekriegt habe, konnten einige Jungen nicht die Augen von dir wenden. Sogar Malfoy hat dich angestarrt, aber das könnte damit zusammenhängen, dass du ihn ausgeknockt hast“ teilte Hermine mir mit. Ich glotzte sie verblüfft an. Das glaubte ich einfach nicht. Das war unmöglich. Mich starrte nie ein Junge an. In der Gegend, in der ich vorher lebte, hatte mich nie ein Junge angestarrt und schon gar

nicht nachgeschaut. Hermine wollte mich veräppeln, ganz sicher. „Du willst mich auf den Arm nehmen, Hermine. Das kann nicht sein, auf gar keinen Fall!“ widersprach ich sowohl leise als auch heftig. „Nein, tu ich nicht. Soll ich dir Namen nennen?“ fragte sie mich mit einer hochgezogenen Augenbraue. Ich überlegte kurz: „Hm... weiß nicht. Okay ich glaube dir. Aber du musst mir die Namen nennen“ ergab ich mich. „Okay, also da wären schon mal Neville, Cedric Diggory aus Hufflepuff, Fred, George, Ron, Malfoy und Seamus Finnigan. Ach ja, einen habe ich vergessen...“ bemerkte sie geheimnisvoll. Jetzt war meine Neugierde vollends geweckt. „Ja, und wen? Mensch, Hermine, mach’s nicht so dramatisch“ sagte ich erwartungsvoll. Hermine machte eine nervenaufreibende pause bevor sie mit dem Namen rausrückte: „Also gut, es ist..... niemand anderes als.... Harry Potter!“ Sie lächelte vergnügt. Mir klappte vor staunen der Unterkiefer herunter. „Das... das... das ist nicht wahr. Du schwindelst mich an, o...oder?“ informierte ich mich nervös. „Nein, tu ich nicht. Ich hab’s gesehen, während der Zugfahrt, während des Essens, sogar als er uns eine Gute Nacht gewünscht hat. Er konnte nicht einmal den Blick von dir abwenden, er hat dir immer verstohlene Blicke zugeworfen, glaub mir.“ Und ich glaubte ihr. Sie sagte es mir so aufrichtig, dass ich nicht anders konnte als ihr zu glauben. Nach einiger Zeit sagte sie: „Ich versuche jetzt mal zu schlafen. Ich wünsche dir eine gute Nacht, Claire. Bis Morgen!“ „Gute Nacht, Hermine. Und... Danke. Danke das du meine Freundin bist!“ „Hey, kein Problem. Wer will nicht gerne mit dir befreundet sein?“ erwiderte sie lächelnd. Anschließend schlief sie ein. Später, nachdem ich noch eine weile an den Baldachin meines Bettes gestarrt hatte, schlief auch ich ein und ich fiel mitten in einen wundervollen Traum hinein.

Jungs sind wie das Böse- sie lauern überall- I

Am nächsten morgen wachte ich früh auf. Lavender war auch schon wach und bemerkte das ich auf wachte. „Guten Morgen Claire. Gut geschlafen?“ „Guten Morgen Lavender. Ja habe ich. Diese Betten sind unglaublich. Wann beginnt denn der Unterricht?“ „Um 9 Uhr. Wir haben aber erst halb 8. Die anderen beiden müssten auch gleich wach sein.“ In dem Moment wachten Hermine und Parvati auf. „Guten Morgen“ sagten sie gleichzeitig. „Euch auch“ wünschte ich ihnen. Lavender und Parvati zogen sich schnell um und verschwanden tuschelnd.

Langsam wurde ich nervös. Die Informationen die gestern Abend bekommen habe waren nicht gerade Hilfreich, im Gegenteil: ich war sowieso schon aufgeregt wegen meinem ersten Schultag an einer neuen Schule. Die Infos machten mich jetzt nur noch nervöser. „Hermine... hab ich noch Zeit zum duschen?“ Hermine, die noch im Bett lag, setzte sich bei meiner Frage und musterte mich besorgt. „Klar. Alles in Ordnung? Du bist total blass und deine Stimme Zittert.“ „Ja, alles in Ordnung. Bin nur ein bisschen nervös, das ist alles. Ist ja mein erster Schultag an einer neuen Schule. Und deine Informationen von gestern Abend machen es ein bisschen schlimmer.“ Ich lächelte schief. „Ach so. Hey, das wird schon. Denk einfach nicht an das was ich dir erzählt habe. Warte mal... ich hab ein tolles Duschgel, das stimmt dich gleich viel ruhiger, glaub mir. Deshalb bin ich vor Prüfungen nicht allzu aufgeregt. Hier, bitte“ Sie warf mir das Duschgel rüber und ich fing es auf. Ich wandte mich zum Badezimmer, nahm mein Shampoo und ein Handtuch aus meiner Tasche und stellte mich danach unter die Dusche. Hermine hatte recht: Ihr Duschgel bewirkte wunder.

Nach dem Duschen war ich nicht mehr so aufgeregt, eher gelassen. Ich wickelte mir Handtuch um den Körper und ging zurück zu Hermine. Die hatte sich bereits umgezogen; sie trug ein lila T-Shirt und eine schwarze Bermudashorts unter ihrem Umhang. „Wow, Hermine du siehst toll aus.“ Was Besseres fiel mir einfach nicht ein. „Danke!“ erwiderte sie lächelnd. Ich schlüpfte in ein blass-blaues Top und in meine verwaschene Lieblings-Jeans. Danach schlüpfte ich ebenfalls in meinen Umhang. Schnell packte ich meine Tasche und wandte mich dann zu Hermine: „Bist du fertig?“ „Ja, hab alles beisammen. Lass uns runter gehen, die Jungs warten bestimmt schon“ lachte sie und hakte sich bei mir unter.

Hermine behielt Recht; die Jungs warteten tatsächlich unten auf uns. Ich grinste in mich hinein. „Morgen Jungs. Gut geschlafen?“ fragte ich sie munter. Harry lachte, während Ron fast stehen k.o. war. „Guten Morgen, ihr zwei. Warum seid ihr denn so gut gelaunt?“ Harrys Augen strahlten bei dieser Frage förmlich und ich hatte ein mulmiges Gefühl im Bauch. Eigenartig mulmig, nicht im schlechtem Sinne, sondern im Positivem sinne. Es war verrückt, ich war verrückt... Ron sagte etwas und unterbrach so meine Gedanken: „Leute ich hab Hunger, können wir jetzt endlich los?“ Harry grinste. Und ich konnte nicht anders, als auch zu grinsen. „Klar, wieso nicht. Ich bekomme auch Hunger“ erwiderte ich lachend und zog Hermine mit.

Nachdem wir in der Großen Halle angekommen waren, sah ich schon von weitem, dass Malfoy wieder eine Show abzog. „Dieser Volltrottel. Ich wette mit euch, der war gestern ebenso Angsthase wie die Erstklässler...“ murmelte ich wütend. Genau in diesem Moment erblickte er uns und sah, dass wir rüberblickten. Er stand auf und kam auf uns zu. „Schnell weg Leute, sonst greifen wir ihn wirklich noch an“ flüsterte Hermine hastig und zog Ron hinter sich her, ich inzwischen schob Harry zum Gryffindor Tisch. Nachdem wir dort ankamen, ließ ich mich auf einen Platz plumpsen, nahm mir ein Toast und beschmierte es mit Marmelade.

Ich saß zwischen Harry und Hermine und Ron neben Harry. Fred stupste Ron an. „Hier sind die Stundenpläne für die Drittklässler“ gab sie ihm und sah mich. Auf seinem Gesicht breitete sich ein breites grinsen aus. „Hallo Claire. Na, wie findest du es hier in Hogwarts so? Klasse, oder?“ fragte er mich. „Hi, Fred. Ja, Hogwarts ist Klasse, aber ich hab ja bisher nicht viel gesehen, abgesehen von zwei Gleichen aussehende Rotschöpfe. Mal sehen ob die Schule noch mehr zu bieten hat“ konterte ich frech und nahm mein Stundenplan von Harry entgegen. Neben mir kicherte Hermine über die erstaunte Miene von Fred und Ron sagte zu ihm „Hey Fred, Mund zu, es zieht!“ Wir lachten. Dann betrat Hagrid die Halle und blieb vor uns stehen. „Hallo ihr drei. Hey Fred und George. Wer bist denn du?“ fragte er mich verwirrt. Bevor ich antworten konnte, fielen mir Harry, Ron, Fred und George ins Wort: „Das ist Claire Rodrigues. Sie ist neu hier.“ Hermine verdrehte die Augen und blickte mich mit einem bedeutungsvollen Blick an. Hagrid lächelte: „Ach so, du bist das. Na denn: Herzlich Willkommen in Hogwarts.“ „Danke. Ich freue mich wirklich hierzu sein.“ Ich lächelte zurück. Es

schien so, als ob alle die ich kennen lernte mich mögen würden. „Ihr habt gleich dem Mittagessen die erste Stunde bei mir. Bin schon seit 5 Uhr wach um alles vorzubereiten. Bis dann“ sagte er zu Harry, Ron, Hermine und mir. Kurz darauf war er wieder verschwunden. „Was er wohl vorbereitet hat?“ fragte sich Ron nervös. „Hoffentlich nichts Gefährliches“ erwiderte Hermine. Harry schaute auf die Uhr. „Wir sollten uns auf den Weg machen, Wahrsagen ist im Nordturm und bis wir dort sind brauchen wir mindestens 10 Minuten.“ Wir standen auf und verließen die Halle. Aus den Augenwinkeln sah ich, das Malfoy sich ebenfalls erhob und auf die Tür zuing. Mit einem Blick auf die anderen sah ich, dass sie dies auch bemerkten.

Wir waren schon mehr als 10 Minuten unterwegs. Beim nächsten Fenster sah ich draußen den See. Er war sehr groß und wunderschön. „Wow, der See ist ja wundervoll“ bemerkte ich ehrfurchtsvoll. Harry ging lächelnd auf meine Bemerkung ein: „Ja, das stimmt. Wenn du willst, können wir heute die Mittagspause dort verbringen.“ Ron und Hermine hatten uns gehört. „Hey das ist eine gute Idee. Die Sonne scheint, es wird also warm sein, der See ist ja im Süden... Hey dann müssen wir da entlang, wir sind auf der falschen seite“ warf Ron freudig ein. Hermine aber entgegnete: „Ron, ich glaube nicht das du die Mittagspause draußen verbringen kannst, du wirst sie eher in der Bibliothek verbringen. Findest du nicht?“ In dem Moment kamen Lavender und Parvati vorbei. „Habt ihr euch verlaufen?“ wollten sie von uns wissen. Ich grinste sie verlegen an. „Ja haben wir wirklich. Wir sind auf der Südseite und wir müssen in den Nordturm. Wisst ihr wo wir lang müssen?“ „Klar, folgt uns.“ Nach längerer Zeit kamen wir endlich an einer Falltür an. „Und wie sollen wir da hochkommen?“ erkundigte Ron sich sarkastisch. Abrupt kam eine Leiter von der Decke geschwungen. Erst sahen wir uns fragend an, doch nachdem Lavender und Parvati hochgestiegen waren, folgten wir ihnen, einer nach dem anderen. Erst Ron, dann Hermine, ich folgte ihr und zu guter letzt Harry. In dem Raum waren überall kleine zweier Tischchen, mit jeweils einer Teetasse vor jedem Platz. Hermine und ich eilten zu einem der freien Tische und Harry und Ron zu dem daneben. „Und wo ist die jetzt?“ meckerte Ron neben mir ungeduldig. Harry, der gegenüber von Ron saß verdrehte die Augen und guckte mich an. Wieder hatte ich ein eigenartiges Gefühl in der Magengegend, so als ob irgendetwas in meinem Bauch sei, dass wieder hinaus wollte. Aber das einzige was dort drin war, war ein Marmeladen-Toast, oder? Harry und ich blickten uns noch eine weile an, bis unsere Lehrerin kam. „Guten Morgen, Klasse! Ich bin Professor Trelawney. Ich bin die Wahrsagelehrerin“ stellte sie sich mit rauchiger stimme vor. Anschließend machte sie ein paar Vorhersagen, unter anderem, dass eine von uns nach Ostern gehen würde. Im Anschluss sollten wir den Tee aus der Tasse trinken und den Teeabsatz deuten. Ich konnte in Hermines Tasse rein gar nichts lesen und ihr erging es nicht anders als mir. Harry und Ron hatten anscheinend mehr glück, jedenfalls war Ron sich nicht sicher, ob Harry eine Melone oder ein Schaf in der Tasse hatte. Professor Trelawney wurde auf die beiden aufmerksam und näherte sich den beiden. „Kann ich euch helfen? Habt ihr ein Problem?“ hakte sie nach. Sie sah in Harrys Tasse. Aus heiterem Himmel stieß sie einen schreckenlaut aus. „Das... das... das ist der Grimm mein armer, lieber Junge.“ Sie sah aus, als ob sie gleich Ohnmächtig werden würde. Harry glotzte sie verständnislos an. Dann beobachtete er mich aus den Augenwinkeln und schließlich wandte er den Blick ganz zu mir. Ich zuckte die Schultern.

das nächste Kapitel wird die Fortsetzung...

Jungs sind wie das Böse- sie lauern überall- II

Ich ging zu ihm hin und legte ihm eine auf die Schulter und drückte sie. „Ich glaube nicht dass ein Grimm ist. Ron meinte es wäre eine Melone oder ein Schaf und beides hat wenig Ähnlichkeit mit einem Grimm.“ Harry schaute mich dankbar an. Hermine stellte sich hinter Professor Trelawney und äußerte sich: „Claire hat recht. Ehrlich gesagt, könnte das alles sein nur kein Grimm.“ Seamus beobachtete mich schon eine ganze weile, doch jetzt mischte auch er sich in Gespräch ein: „Wenn man den Kopf so hält und die Augen halb geschlossen hat, ist es ein Grimm. Hält man den Kopf allerdings so, ist es ein Esel.“ „Das ist doch lächerlich. Für mich ist das bloß eine menge braunes, nasses Zeug, daraus kann man nichts lesen.“ Widersprach Hermine wütend. Harry und Ron guckten Hermine argwöhnisch an, ich wusste nicht wieso. „Tut mir leid, aber ich spüre, dass du wenig Aura hast um zu sehen“ Jetzt wurde auch ich wütend. „Heißt das, ich muss Todesomen in jeder Tasse sehen, damit ich die Fähigkeit als Wahrsagerin habe und um dies Kurs zu bestehen? Das ist mehr als lächerlich.“ Professor Trelawney schaute mich prüfend an. „Bei dir spüre ich eine sehr starke Aura. Du könntest eines Tages eine großartige Wahrsagerin werden.“ Ron sah aus als ob er zwischen kotzen und lachen kämpfen musste und wirkte irgendwie froh, als Trelawney verkündete: „Der Unterricht ist für heute beendet. Ach und du mein Lieber... lerne besonders fleißig, du kommst zur nächsten stunde nicht“ fügte sie zu Neville gewandt hinzu. Ich verdrehte die Augen und kletterte als erste die Leiter hinunter.

„Das ist kompletter Schwachsinn. Das ganze Fach ist kompletter Schwachsinn“ verkündete ich den anderen. Harry und Hermine nickten nur, Ron dagegen sah aus, als ob er sich über irgendetwas sorgte.

Unsere nächste Stunde war Verwandlung bei Professor McGonagall. Als wir im Raum ankamen, setzte sich Harry in der letzten Reihe an Fenster, daneben saß Hermine und Ron, immer noch mit Sorgenfalten auf der Stirn, setzte sich neben Hermine. Ich setzte mich vor Harry. Neben mir setzten sich zwei Jungs, der eine war Seamus, aus dem Wahrsage Kurs, den anderen kannte ich nicht. „Hallo, ich bin Dean, Seamus' bester Freund“ teilte der unbekannte Junge mir mit. „Und du bist Claire richtig? Freut mich dich kennen zu lernen. Habe schon viel von dir gehört.“ Er strahlte mich an als ob ich ein Hauptgewinn wäre. Ich lächelte zurück und hörte hinter mir ein leises zischen. Seamus, der neben mir saß, konnte die ganze Stunde nicht einmal den Blick von mir wenden. Hinter mir wurde das zischen immer häufiger und auch ein bisschen lauter und mir wurde immer unwohler. Und ich bemerkte, dass viele nach hinten zu Harry blinzelten und als McGonagall sich zurückverwandelte, klatschte niemand. „Was ist denn mit euch los? Sonst applaudiert ihr immer“ hakte sie verwundert nach. „Entschuldigen sie Professor, wir hatten gerade Wahrsagen...“ teilte Hermine Professor McGonagall mit, die spöttisch eine Augenbraue hochzog. „Alles klar. Wer soll diesmal sterben? Ich möchte ihnen versichern, dass Professor Trelawney jedes Jahr einem Schüler den Tod voraussagt, doch alle sind bei bester Gesundheit. Also machen sie sich keine sorgen.“ Es klingelte und damit war die Stunde beendet. Sie gab uns Hausaufgaben über Animagie auf und wir standen auf. Ich gesellte mich schnell zu Hermine, Ron und Harry, damit Seamus und Dean mich nicht erwischen konnten. Seamus rief mir hinterher: „Wir sehen uns ja noch beim Mittagessen“ und dann waren wir um die ecke. Ich stöhnte innerlich auf. Hermine grinste mich vielsagend an, Ron war immer noch nicht wieder in der Gegenwart und Harry guckte böse. „Hey, Harry... was guckst du denn so böse? Du hast doch gehört was Professor McGonagall gesagt hat: es ist alles Schwachsinn und keine der Prophezeiungen sind jemals wahr geworden“ versuchte ich ihn zu trösten. Er schaute mich zweifelnd an und ich lächelte. Hermine neben mir verdrehte die Augen, so als ob ich irgendetwas nicht verstanden hätte. Vielleicht hatte ich das auch nicht. Auf alle fälle, lächelte Harry zurück und sah nicht mehr so sauer aus.

In der Großen Halle angekommen, trafen wir auf halbem Wege Ginny. „Hallo ihr vier, wie geht's?“ „Hey Ginny, danke gut und dir?“ antwortete ich froh. „Auch. Naja, ich treffe mich mit Freunden draußen. Bis denn“ sagte sie und verschwand. Mir fiel ein, das Harry vorgeschlagen hatte die Mittagspause am See zu verbringen, aber ich hatte einen mächtigen Kohldampf und dachte mir, das wir ja auch noch andere Tagen hatten. Außerdem wäre es am Wochenende viel entspannter am See zu sein, weil wir ja keinen Unterricht hatten. „Vielleicht sollten wir am Wochenende an den See gehen. Dann müssten wir nicht immer auf die Klingel achten“ schlug ich vor. Hermine stimmte mir zu.

Wir setzten uns, taten etwas auf die Teller und fingen an zu essen. Plötzlich fragte Ron Harry: „Harry... du hast doch keinen riesigen Hund gesehen, oder?“ „Doch. Als ich von den Dursleys abgehauen bin, da stand er

auf der anderen Straßenseite“ antwortete Harry gelassen. Ron sah aus als ob er gleich in Ohnmacht fiele. „Harry, das ist nicht gut, überhaupt nicht gut. Mein Onkel Bilius hat mal einen Grimm gesehen und ist 24 Stunden später gestorben!“ „Ron, du vergisst eine Kleinigkeit: Harry ist immer noch unter uns lebenden und seine Begegnung mit dem Hund liegt mehr als 24 Stunden zurück“ warf Hermine ein, während ich rein gar nichts mehr verstand. Wer waren die Dursleys? „Ach du bist doch bloß beleidigt, weil du in einem Fach mal ne totale lusche bist und gar nichts kannst!“ Das war zu viel für Hermine. Wütend sprang sie auf. „Im Gegensatz zu meiner Arithmantik stunde war Wahrsagen bloß fauler Käse!“ und verschwand. „Was soll das heißen? Sie war doch gar nicht bei Arithmantik“ fragte Ron uns verwirrt. Aber mir war das egal. „Mensch, Ron du bist echt ein Volltrottel. Hermine hat Recht, das Fach ist wirklich total langweilig. Wisst ihr wo Hermine hingelaufen sein könnte?“ fragte ich sie anschließend. Ron guckte nur verdattert Harry aber antwortete: „Wahrscheinlich in der Bibliothek, wieso?“ „Ich geh zu ihr. Bis später in Pflege magischer Geschöpfe“ rief ich, während ich bereits auf den weg zur Tür war. Dort stand Malfoy und es sah so aus als ob er auf mich wartete. „Hallo Claire. Wie gefällt es dir auf Hogwarts denn so?“ fragte er mich freundlich. Nach allem was ich über ihn gehört hatte, war er alles andere als freundlich, also wurde ich sofort misstrauisch. „Mir gefällt es hier sehr gut, danke der nachfrage. Was willst du Malfoy?“ „Mit dir reden. Ich glaube es hat ein paar Missverständnisse.“ Er hatte eine bedrohliche Körperhaltung, aber seine Stimme war überraschend sanft. Ich wich vor Überraschung ein stück zurück und riss die Augen auf. Schlagartig kam Bewegung in die Halle; sämtliche Jungs kamen auf uns zu. Ron rief von weitem: „Lass sie in Ruhe Malfoy!“ und andere stimmten ihm zu. Dann standen sie zwischen mir und Malfoy. Das war zu viel des guten. Ich wollte nur schnell weg, wollte Malfoy aber auch nicht einfach so stehen lassen, obwohl ich ihn nicht wirklich leiden konnte. Er hatte mir ja gerade seine andere Seite gezeigt. Also rief ich: „Sorry Malfoy, vielleicht reden wir lieber ein anderes Mal!“ duckte mich unter den Arm von Diggory weg und lief so schnell es ging in Richtung Bibliothek. Ich wollte nur noch weg und so bald wie möglich mit Hermine reden. Als ich um die erste Biegung rannte, sah ich gerade noch, dass sich die Jungs verdrückten und Malfoy unbeschadet aus der Sache rausgekommen war.

In der Bibliothek angekommen, suchte ich Hermine. Wahrscheinlich macht sie den Aufsatz für McGonagall. Ich fand sie in der vorletzten Reihe. „Hallo Hermine“ begrüßte ich sie Atemlos. Sie schaute auf. „Hallo Claire. Mein Gott, was ist passiert?“ fragte sie mich schockiert. Ich musste übel aussehen. „Ich weiß es nicht, es ist so verwirrend. Aber von vorne: Nachdem du gegangen bist, habe ich Ron gesagt, das er ein Volltrottel ist und habe direkt danach gefragt, wo sein könntest. Als ich aus der Halle wollte stand Malfoy schon dort und wollte mit mir reden. Seine Körperhaltung wirkte ein wenig bedrohlich, aber seine Stimme war sanft. Ich war so überrascht dass ich zurück wich. Ich weiß nicht wieso, aber dann kamen ziemlich viele Jungs und wollten Malfoy wohl verprügeln. Ich rief ihm nur zu 'Wir reden lieber später' und verschwand.“ Ich ließ meinen Kopf auf die Arme sinken. „Das verrückteste dabei war, als ich sah das Malfoy auf mich wartete, hat mein Herz total heftig geschlagen“ flüsterte ich. Hermine schnappte nach Luft. „Willst du mir damit etwa sagen...“ Sie flüsterte ebenfalls. „Ja. Ich glaube ich habe mich in Malfoy verliebt!“ Meine Stimme versagte. Ja, ich hatte mich in Malfoy verliebt, wieso wusste ich selbst nicht. Vielleicht weil er mir gezeigt hat, dass er auch anders sein konnte. Und es war umso verwirrender, weil Harry, Ron und Hermine meine Freunde waren und sie mit ihm verfeindet waren. Es würde also ein unmögliche liebe sein. Auf der einen Seite waren meine Freunde Harry, Ron und Hermine, die inzwischen alle drei meine besten Freunde waren, Hermine ist sogar meine allerbeste Freundin geworden, die ich nicht verlieren möchte. Auf der anderen Seite war der Junge, in den ich mich verliebt hatte aus einem undefinierbaren Grund. Ich war verzweifelt und ratlos. Ich war Hermine dankbar, weil sie mich auch jetzt in dieser Situation verstand. Sie verurteilte mich nicht, nein- sie versuchte zu verstehen was ich durchmachte. „Oh Hermine, was soll ich denn nur machen?“ „Ich weiß es nicht. Ist aber auch echt doof, dass du dich ausgerechnet in den verliebst... Aber das heißt doch nicht, das wir keine Freunde mehr sind, oder? Oder das du bei den Quidditch spielen Gryffindor gegen Slytherin, auf deren Seite stellst, oder? Ich meine das mit dem Quidditch ist mir ehrlich gesagt vollkommen egal, aber Harry und Ron und auch alle anderen Gryffindors wären beleidigt. Oh man... Das ist ja wie bei Romeo und Julia. Kein Gryffindor mag einen Slytherin.“ Sie seufzte resigniert als die Klingel läutete. Wir standen auf und schauten uns an. „Der Unterricht beginnt. Komm, Harry und Ron warten wahrscheinlich schon an der Eingangshalle auf uns“ sagte Hermine mit sorgenvollem Blick. Zum Glück hatte ich nicht geweint, wenn Harry und Ron das gesehen hätten, hätten sie Malfoy fertig gemacht. Wieso nannte ich ihn eigentlich immer noch Malfoy?

Unten an der Eingangshalle warteten tatsächlich Ron und Harry auf uns. Sie sahen uns zaghaft an, als wir lachend die Treppe herunter kamen. „Hey Jungs, können wir los?“ plauderte ich drauf los. Ron schien mit sich

zu kämpfen. „Her...Hermine? Tut mir Leid wegen vorhin, ich wollte nicht gemein zu dir sein, es war nur... ich war sauer, weil du mir nicht glauben wolltest.“ Seine Stimme versagte. „Ist schon okay, Ron. Ich habe ja auch überreagiert“ erklärte sie versöhnlich. Ich lächelte und sah, dass Harry mich musterte und mich dann auch anlächelte. Gleichzeitig hatte ich im Magen wieder dieses Gefühl, als ob was in meinem Bauch rumflattern würde, was mich obendrein verwirrte. Ich war doch in Draco, oder?

An Hagrid's Hütte angekommen, sahen wir schon von weitem, die grünen Umhänge von den Slytherins und prompt fing mein Herz wieder wie verrückt an zu klopfen. Ich ließ mir nix anmerken. Draco sah dass wir ankamen und kam uns entgegen. Als er auf mich zukam, wollten Harry und Ron sich in den weg stellen, aber ich warf ein: „Geht aus den Weg. Er will nur reden.“ Beide schauten mich an, als ob ich nicht mehr alle hätte. „Was wenn der Typ dich angreift?“ fragte Harry mich wütend. „Keine Sorge, ich kann mich wehren. Geht schon mal vor ich komme gleich nach, versprochen. Und wenn er mich angreifen will, könnt ihr von immer noch besser eingreifen. Also, los verschwindet.“ Die letzten Sätze hatte ich geflüstert. Harry schaute mich erst zweifelnd an, dann sah er Draco misstrauisch an, aber er folgte Ron und Hermine. Es sah irgendwie so aus, als ob er aus Hermine herausbekommen wollte, was hier los war und ich wünschte ich wüsste es selbst, denn als Harry mich nicht alleine lassen wollte, hatte ich wieder ein komisches Gefühl in der Magengegend.

Dann stand Draco vor mir. „Hi Dra... Malfoy. Tut mir leid wegen vorhin, ich weiß selbst nicht was da los war.“ Ich lächelte entschuldigend. „Ach schon gut. Ich wollte dich eigentlich nur was fragen. Hättest du Lust, dich mal abends irgendwann mit mir zu treffen? Ich weiß, dass das schwer werden könnte, aber würdest du es versuchen wollen?“ Er flüsterte, sodass nur ich die Worte hören konnte. Mein Herz schlug vor Freude Purzelbäume. „Gerne, wieso nicht. Wann und wo?“ „Wie wär's mit morgen Abend nach dem Abendessen auf dem Quidditch Feld? Um diese Zeit dürfen wir noch raus, aber dort werden wir nicht gestört.“ „Abgemacht. Dann bis morgen Abend“ murmelte ich hastig. Ich verabschiedete mich so schnell, weil Harry hinter Draco schon seinen Zauberstab gezückt hatte und auf ihn zielte. Ich ging mit schnellen schritten zu den anderen zurück. „Harry, nimm den Zauberstab weg, sonst passiert noch was Schlimmes.“ Just in dem Moment kam Hagrid und erzählte uns, was wir in der Stunde tun würden. Hagrid hatte einen Hippogreifen aufgetrieben und stellte ihn als Seidenschnabel vor. Harry versuchte als erster, auf den Hippogreifen zu fliegen. Erst musste er sich verbeugen und durfte Seidenschnabel erst dann streicheln, als auch der sich verbeugt hatte. Danach durfte er fliegen. Als Harry und Seidenschnabel wieder gelandet waren, ging Draco auf Seidenschnabel zu. „Na du kleines Monster!“ rief er Seidenschnabel zu. Und Draco bekam auch sofort die Quittung: Seidenschnabel verletzte ihn am Arm. Komisch, ich hatte überhaupt nicht den drang zu ihm zu laufen und zu gucken, ob er in Ordnung war. Zwar war er schuld, aber wenn Harry jetzt da liegen würde, wäre ich hingelaufen. Hagrid brachte Draco ins Krankenzimmer und beendete die Stunde.

Nach dem Abendessen, machten wir uns auf den weg in den Gemeinschaftsraum. „Oh verflixt. Geht schon mal vor, ich muss noch ein Buch aus der Bibliothek holen.“ „Soll ich dich begleiten?“ fragten Hermine und Harry gleichzeitig. Ich sah Hermine vielsagend an und sagte: „Nicht nötig. Ich komme gleich nach.“ Harry wollte mir gerade nachgehen als Hermine sagte: „Harry, Claire findet den weg zur Bibliothek wohl auch alleine. Sie kommt gleich nach, wird bestimmt nicht lange dauern.“ Als sie sich wieder auf den Weg machten, drehte Hermine sich erst um und zwinkerte mir zu, danach sah sie mich besorgt an. Ich formte mit den Lippen das Wort ‚später‘, wirbelte herum und lief in Richtung Krankenzimmer. Draco war immer noch dort, aber sonst war es leer. Madam Pomfrey hielt sich in ihrem Zimmer auf und ich trat ein. Draco blickte sich um, erblickte mich und lächelte. Ich ging rasch auf ihn zu. „Hi. Wie geht es dir?“ fragte ich ihn flüsternd. „Geht so. Ich glaube aber, dass wir uns morgen nicht treffen können“ gab er ebenso leise zurück. „Am besten treffen wir uns am Wochenende. Samstagabend, selbe Zeit, selber Ort.“ „Okay, abgemacht. Tut mir leid, ich muss wieder, ich wollte nur gucken wie es dir geht. Ich habe ihnen gesagt ich muss in die Bibliothek, ein Buch holen. Gute Besserung!“ Ich wirbelte herum und lief zum Portrait der Fetten Dame.

Nachdem ich das Passwort gesagt habe, schwang sie zur Seite und ich betrat den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Ron schaute von seinen Hausaufgaben auf und Harry, der am Fenster stand, wandte sich zu mir um und Hermine rannte auf mich zu. „Wo ist denn das Buch, das du unbedingt brauchtest?“ fragte Harry misstrauisch. „Das hat sich schon jemand ausgeliehen. Ich bin total erledigt, ich geh ins Bett Leute. Guten Nacht.“ Sie wünschten mir auch eine Gute Nacht und als ich todmüde ins Bett fiel, fühlte ich mich, als ob ich schon sehr viel länger hier wäre, als erst einen Tag.

Als ich einschlief, hatte ich einen Albtraum. Überall wo ich hin blickte, waren Jungs. Und alle verfolgten mich.

****Was haltet ihr davon, wenn ich ein Kapitel aus der Sicht von Harry schreiben würde und eins aus Malfoy sicht? Und wenn sich Harry und Malfoy wegen Claire bekämpfen würden? Schreibt mir bitte eure Meinungen. Alles Liebe Claire****

Eine Woche voller Lügen

Ich wachte schweißgebadet auf. Um mich herum war es stockdunkel. Ich schaute auf Lavenders Uhr: Es war 3 Uhr Nachts. Na super, dachte ich bei mir. Ich versuchte wieder einzuschlafen, aber das konnte ich knicken, ich war hellwach und viel zu nachdenklich. Also stand ich leise auf, zog mir meinen Morgenmantel drüber und verlies das Zimmer. Vor der Tür fragte ich mich, was ich jetzt machen sollte. Doch dann entschied ich mich in den Gemeinschaftsraum zu gehen.

Das Feuer war noch nicht ganz erloschen, es flackerte ein wenig. Es wirkte sehr Romantisch. Sofort dachte ich an Draco. Ob es ihm gut ging? Wieder schlug mein Herz wie verrückt. Unschlüssig stand ich vor der Treppe. Letztendlich entschloss ich mich dazu, mich aufs Sofa zu setzen und nachzudenken, schließlich war soviel passiert und dass an nur knapp 2 Tagen. Die Zeit hier verlief so schnell, ich hatte immer noch das Gefühl, dass ich schon länger als zwei Tage hier war...

Erschöpft ließ ich mich aufs Sofa sinken und dachte an die gestrige Stunde, in der Draco verletzt wurde und dass ich nicht den drang verspürt hatte, zu ihm zu laufen und irgendetwas zu machen. Ich verstand es einfach nicht. Lange saß ich einfach nur da und dachte nach. Da entdeckte ich eine Rolle Pergament und eine Feder mit einem Tintenglas. Das sind Hermiones Sachen, dachte ich. Sie wird wohl nichts dagegen haben, wenn ich einen Brief schreibe. Die Pergamentrolle gebe ich ihr später wieder. Und so fing ich an, einen Brief an meine Lieblings- Cousine zu schreiben. Es war sowieso überfällig und jetzt brauchte ich einen unparteiischen Rat, also fing ich an zu schreiben und zu hoffen, dass sie mir helfen konnte:

Liebe Rose,

tut mir leid, dass ich dir so lange nicht geschrieben habe. Ich brauchte etwas Zeit um den Tod meiner Eltern zu verkraften. Zum teil bin ich ja froh, dass sie gestorben sind, jetzt müssen sie nicht mehr leiden. Aber ich bin auch traurig, weil ich jetzt keine Eltern mehr habe und das ich deshalb meine Heimat und meine Freunde verlassen musste, obwohl es hier auch nicht schlecht ist. Mit meinem Patenonkel versteh ich mich gut, er ist wie ein großer Bruder für mich, den Bruder den ich mir immer gewünscht habe. Und die Schule hier ist auch nicht schlecht. Du hast ja viel von Hogwarts gehört und auch gelesen. Ich habe meinen ersten Schultag hinter mir gebracht und es war nicht gerade einfach. Nicht etwa, weil der Unterricht zu schwer ist, im Gegenteil. Der Unterricht ist super, wenngleich ich auf Wahrsagen verzichten könnte, es ist so hirnrissig. Warum ich das Fach gewählt habe? Ganz einfach: Ich dachte es würde locker sein das Fach zu bestehen, ich mein, so viel muss ich ja nicht tun. Okay, doofe Erklärung, aber du kennst mich ja. Ich versuche einfach zu leben. In Verwandlung nehmen wir Animagic durch und in Pflege magischer Geschöpfe Hippogreiften. Womit ich beim eigentlichen Thema des Briefes bin. Ich wollte dir ja nicht nur beschreiben, wie es hier ist, sondern ich brauche deinen Rat, ich stecke in Schwierigkeiten. Also: In Pflege magischer Geschöpfe hatten wir einen Unfall. Ein Mitschüler wurde von den Hippogreiften verletzt, er ist selbst schuld, er hat nicht zugehört. Nun ja, also ich glaube das ich mich in diesen Mitschüler verliebt habe. Das Problem ist, er ist mit meinen neuen Freunden verfeindet. Ich erzähle dir am besten die ganze Geschichte: Du kennst ja Hogwarts aus den Büchern, die du gelesen hast. Nun ja, ich bin in Gryffindor gelandet und dort habe ich Freunde gefunden: Harry Potter, Hermine Granger und Ron Weasley, ich weiß nicht ob du schon mal was von ihnen gehört hast. Jedenfalls, den Jungen den ich mag heißt Draco Malfoy und ist in Slytherin. Gryffindor und Slytherin sind schon seit Jahrhunderten verfeindet. Siehst du das Problem? Wenn ja: das ist nicht das einzige Problem, denn immer wenn ich Harry ansehe und unsere Blicke sich treffen, habe ich das Gefühl, dass etwas in meinem Bauch rumflattert, doch wenn Draco mich anspricht oder in meine nähe kommt, kriege ich totales Herzklopfen.

Zurück zum Unfall: als Draco dort verletzt lag, hatte ich nicht den drang zu ihm zu gehen, um irgendetwas zu machen. Doch ich wusste, dass, wenn Harry dort verletzt gelegen hätte, ich dort hin gelaufen wäre. Am selben Abend nach dem Abendessen habe ich meine Freunde angelogen, damit ich Draco besuchen konnte.

Hermine weiß was los ist, ich habe ihr erzählt, dass ich mich in Draco verliebt hatte und sie versteht mich auch. Doch ich weiß, dass sie nicht gerade begeistert ist dass ich ihn liebe. Sie mag ihn nicht, aber ich bin inzwischen eine gute Freundin von ihr, sogar ihre beste. Sie hat es mir in der Bibliothek gesagt, als ich ihr gestand, dass ich mich in Draco verliebt hatte. Rose, was hat das zu bedeuten und was soll ich nur tun?

Hermine hat mich gedeckt, als ich Draco besucht hatte und sie hat es zugelassen, trotz aller bedenken.

Harry merkt, dass seine beste Freundin ihm etwas verheimlicht und dass es was mit mir zu tun hat, doch er weiß nicht was. Er ist total misstrauisch und ich versteh das sogar. Ich traue mir ja auch nicht mehr, weil ich nicht weiß was mit mir los ist. Ich bin Hermine so dankbar, dass sie versucht zu verstehen, aber sie hat auch vorurteile. Sicher berechnete vorurteile, Draco ist kein Unschuldslamm, davon bin ich überzeugt, aber er hat auch eine andere Seite, eine gute Seite. Er hat sie mir gezeigt.

Hermine wird sicher auf Harrys und Rons Seite sein, wenn die beiden es jemals erfahren und mich dann vor die Wahl stellen. Und ich wüsste nicht wie ich mich entscheiden sollte: Für meine Freunde und gegen die Liebe oder für die Liebe und gegen meine Freunde? Beide Seiten sind mir wichtig...

Rose, jetzt kennst du die ganze Geschichte und verstehst vielleicht in was für einer Zwickmühle ich stecke. Ich weiß zwar nicht, ob Draco genauso empfindet wie ich, aber es fühlt sich so an. Außerdem scheint es so, dass ziemlich viele Jungs dieser Schule mich mögen würden. Als Draco mir nämlich seine gute Seite gezeigt hat und ich vor Überraschung zurück gewichen bin, sah es für sie so aus als drohte er mir und wollten mich vor ihm schützen.

Bitte, bitte Rose, ich brauche deine Hilfe und deinen Rat. Ich will meine Freunde nicht weiter belügen, aber ich will mir selbst keine schmerzen bereiten. Am Wochenende wollen Draco und ich uns auf dem Quidditch Feld treffen und muss deshalb vielleicht meine Freunde wieder anlügen. Hermine kann ich nichts vormachen, aber Harry und Ron wissen nix.

Ich hoffe dass du mir bald zurück schreibst. Ich vermisse dich und hoffe dich bald wieder zu sehen. Grüße Tante Isabelle und Onkel Jake von mir. Ich hoffe ihnen geht's gut. Ach ja, und auch liebe Grüße an Mike. Alles Gute zu seinem 14. Geburtstag von mir. Schade dass ich nicht dabei sein konnte. Richte ihm aus, dass ich mich bald bei ihm melden werde und dass ich ihn vermisse, schließlich ist er mein Lieblings- Cousin.

Bis bald und alles Liebe

Deine Claire

Als ich geendete hatte, lehnte ich mich zurück und überflog den Brief. Auf einmal hörte ich schritte hinter mir und ich wandte mich um. Harry stand im Morgenmantel auf der letzten Treppenstufe. Er sah mich erstaunt an. „Hi Claire, wieso bist du denn schon wach?“ „Dasselbe könnte ich dich fragen“ konterte ich. „Ich konnte nicht einschlafen. Bin nur ab und zu weggedöst und wieder aufgewacht. Um die anderen nicht zu wecken, bin ich eben rausgegangen. Und du?“ Er setzte sich neben mich. Unsere Knie berührten sich fast. „Ich hatte einen Albtraum und bin davon wach geworden. Danach konnte ich nicht wieder einschlafen. Als ich runter kam, sah ich das Hermine ihre Feder und so vergessen hatte und dachte mir, dann könnte ich ebenso einen Brief an meine Cousine schreiben.“

Eine ganze weile schwiegen wir und starrten ins Feuer. „Was verheimlichen Hermine und du vor mir und Ron?“ fragte Harry unangekündigt. „Gar nichts. Wieso?“ meinte ich zu schnell. Er sah mich misstrauisch an. „Ach komm schon. Ich merke wenn Hermine mir etwas verheimlicht und im Moment verheimlicht sie eine Menge vor mir und Ron. Aber eine Sache verheimlicht ihr gemeinsam vor uns und es ist nichts Gutes. Also, was ist es?“ forderte er drängend. Bei der Antwort sah ich ihm nicht in die Augen. „Tut mir leid Harry. Ich kann es dir nicht sagen, noch nicht.“ Er nickte nur. Ich beobachtete ihn. Er sah mich an. Und dann trafen sich unsere Augen und verschmolzen ineinander. Wieder hatte ich dieses Gefühl im Magen, aber auch neue Reaktionen: mein Herz schlug schneller, meine Hände wurden feucht. Unauffällig wischte ich sie mit am Morgenmantel ab. Mit einem Mal wollte ich ihn berühren, an der Hand oder am Arm. Mit dem Finger über seine Lippen fahren oder meine Hand an seine Wange legen. Es war verrückt. Ich liebte doch Draco, aber bei ihm hatte ich nie solche Gefühle gehabt. Okay, ich war erst zwei Tage hier, aber das was gerade mit mir passierte, war verrückt. Doch gleichzeitig wunderschön. Harry sah aus, als wollte er dasselbe tun. Wir konnten nicht den Blick voneinander wenden. Harrys Kopf kam meinem langsam näher, und ich neigte meinen Kopf ebenfalls in seine Richtung. Kurz vorher hielt er inne. Die Spannung wuchs und dann lagen seine Lippen auf meinen. Erst war der Kuss zärtlich, wurde jedoch zunehmend drängender und Leidenschaftlicher. Doch aus heiterem Himmel hörten wir jemanden die Treppe runterkommen. Wir sprangen auseinander und setzten uns jeweils an die andere Seite des Sofas und sahen zur Treppe. Es war Ron, der schlaftrunken die Treppe

runtertorkelte. Ich verfluchte ihn innerlich. „Was macht ihr denn hier?“ fragte er gähmend. Wir waren gerade dabei uns zu Küssen, wollte ich wütend antworten aber entschied mich anders: „Nix. Ich habe einen Brief an meine Cousine geschrieben und bin gerade fertig geworden. Harry kam gerade runter und da haben wir uns unterhalten.“ Ron blickte Harry fragend an. Dieser schüttelte den Kopf. „Ich komme gleich nach Ron, geh schon mal.“ Ron kehrte uns den Rücken zu, und torkelte die Treppe wieder hinauf. Ich seufzte. „Was ist?“ löcherte Harry mich. „Nix. Harry... vielleicht sollten wir das, was eben passiert ist... naja vergessen. Wir sind beide müde und die Atmosphäre in diesem Raum hat wahrscheinlich dazu beigetragen. Versteh mich bitte nicht falsch. Ich möchte einfach nicht, das über uns geredet wird oder so. Außerdem kennen wir uns noch gar nicht solange.“ Was sagte ich da? Der falsche Moment? Wir sollten die Sache vergessen? Harry beobachtete mich. „Dasselbe wollte ich auch gerade vorschlagen. Es war unbedeutend. Oder? Der Kuss hatte doch nix zu bedeuten.“ „Genau. Es ist einfach passiert, es war ein versehen.“ Ich lächelte, aber in meinem inneren verfluchte ich immer noch Ron und die Worte, die ich gerade gesagt habe. „Ich geh dann mal ins Bett. Gute Nacht Claire. Bis Morgen.“ Nach diesen Worten war er verschwunden. Ich sah ihm noch eine Weile nach, dann ergänzte ich den Brief an meine Cousine mit einem p.s.:

P.S.: Harry und ich haben uns vorhin geküsst. Was hat das zu bedeuten? Liebe ich etwa Harry? Oder doch Draco? HILFE!!

Am nächsten Morgen fühlte ich mich wie gerädert. „Claire, steh auf. Wir wollen Frühstück. Harry und Ron warten schon“ hörte ich Hermine's Stimme neben mir. Mit einem Schlag war die gestrige Nacht wieder da. Der Brief, der Kuss... „Claire, komm schon. Der Unterricht beginnt in einer Stunde“ quatschte Hermine mich ungeduldig voll. Ich erbarmte mich und zog mich um. Ich schlüpfte in eine Jeans und ein schwarzes Top unter den Umhang an, schnappte mir meine Tasche und folgte Hermine nach unten. Parvati und Lavender waren schon weg.

Als ich Harry beim Sofa stehen sah, spürte ich wieder seine Lippen auf meinen, seine Hände an meiner Wange... Ich schüttelte energisch den Kopf. Wir hatten abgemacht, den Kuss zu vergessen.

„Guten Morgen Jungs. Alles Klar? Sorry das ihr solange warten musstet, Claire wollte nicht aus dem Bett.“ Ich nickte nur den Kopf. Harry sah mich nur kurz an und schaute dann wieder weg, aber dieser kurze Blick reichte schon um mich wieder wirr im Kopf zu machen. Jetzt rei dich mal zusammen, Claire. Es war nur ein Kuss, ein unbedeutender, kleiner Kuss auf die Lippen. Er hatte rein gar nix zu bedeuten. Hermine merkte gleich, das mit mir etwas nicht stimmte. Auch Ron sah immer zwischen mir und Harry hin und her. Wir wurden rot. „Wollen wir los? Ich habe Hunger“ fragte ich verlegen.

So ähnlich ging es den ganzen Tag weiter. Ich wollte nicht mit Hermine reden, ich wusste dass sie mich so lange mit der Frage, was zwischen mir und Harry los sie, nerven wird bis sie eine Antwort hätte. Und so weit wollte ich es nicht kommen lassen.

In der Mittagspause stieg ich alleine hinauf in die Eulerei. Ich hatte mich hinausgeschlichen, ich habe auf halbem Wege kehrt gemacht und wollte nun den Brief an Rose abschicken. Ich sah der Eule noch eine Weile hinterher und dachte an meine Cousine, als ich hinter mir jemanden ruspern hörte. Ich drehte mich um. Draco stand dort, schaute mich an. „Draco! Geht es dir gut? Darfst du schon wieder aus dem Krankenflügel?“ bestürmte ich ihn verwundert mit fragen. „Hallo Claire. Ja mir geht's gut, aber ich darf noch nicht raus. Ich hab mich fortgeschlichen, um dich zu sehen. Ich sah wie du die Treppe zur Eulerei hinaufsteigen und bin dir gefolgt.“ Ich strahlte.

Wir sahen uns lange in die Augen. Ich hatte eine Art Dj-vu. Es erinnerte mich an die Situation von gestern Nacht. Die Situation mit Harry, der Kuss mit Harry... Selbst jetzt bekam ich den Kuss nicht aus meinem Kopf. Draco kam langsam auf mich zu. Und als er vor mir stand, zog er mich stürmisch in seine Arme und küsste mich ebenfalls stürmisch. Der Kuss dauerte eine Weile, niemand störte uns. Ich erwiderte den Kuss. Als es klingelte, wollte ich nicht aufhören, musste aber. So schnell wie er erschienen war, so schnell war er auch wieder verschwunden. Ich eilte zu meinen nächsten Unterricht.

Harry, Ron und Hermine merkten das mit mir etwas nicht stimmte. Sie beugten mich komisch und lcherten mich den ganzen Tag mit Fragen, doch ich log.

Die Tage vergingen und ich log meine Freunde weiter an. Nur Hermine wusste, dass ich Draco geküsst hatte. Sie hatte die Lippen geschürzt aber nichts gesagt. Harry und Ron wussten weiterhin nichts. Draco kam ab Donnerstag wieder regelmäßig zu Unterricht, aber er trug immer noch eine Armschlaufe. Viele meinten, er würde nur simulieren, ich auch, aber das wusste er nicht.

Insgeheim fieberte ich dem Wochenende entgegen. Dracos und mein treffen stand nach wie vor. Ich hatte Hermine nichts davon erzählt. Ich wusste, dass ich die drei bald einweihen müsste und nahm mir vor, den dreien nächste Woche an Halloween alles zu erzählen. Harry, Ron, Hermine und ich waren fest verabredet. Wir wollten durch Hogsmeade schlendern und ein Butterbier im ‚Drei Besen‘ trinken. Dabei wollte ich ihnen alles erzählen.

Inzwischen war es Freitag.

Rose hatte mir immer noch nicht geantwortet.

Das Erste Date und Chaos an Halloween

Am Samstagmorgen beim Frühstück bekam ich endlich die Antwort von Rose.

Liebe Claire,

Danke für deinen Brief. Grüß Remus von mir.

Oh man da steckst du ja in einer ordentlichen Sackgasse. Wie schaffst du das denn immer? Okay, Scherz beiseite. Von Remus weiß ich, dass ihr an Halloween in Hogsmeade sein werdet. Meine Eltern wollen dich und Remus unbedingt wiedersehen und deshalb kommen wir alle an Halloween nach Hogsmeade. Dort werden wir dein Problem ganz genau besprechen. Am besten treffen wir uns mit Hermine

a) möchte ich sie kennen lernen

b) weiß sie über die Geschichte genauso bescheid wie ich.

Meinetwegen treffe dich mit Draco, aber bitte, bitte hör auf dein Herz und begib dich nicht in unnötige Gefahren. Wenn du glaubst, dass er eine gute Seite hat, bedenke bitte, dass er auch eine sehr böse Seite hat. Er hat sie oft genug gezeigt.

Zum Schluss hast du geschrieben du hättest Harry geküsst. Wenn wir uns sehen, erzähl mir alles davon.

Ich habe eine Rolle Pergament hinzugefügt. Sobald du diesen Brief liest, antworte mir bitte SOFORT! Wo wir uns treffen, wann und bitte das was inzwischen passiert ist.

Viel Spaß bei deinem Date!

Ich vermisse dich auch und Mike lässt dich grüßen. Er freut sich, dich wieder in seine Arme zu schließen. Soll ich ihn einweihen? Einer muss schließlich die Jungs beschäftigen, wenn wir uns ungestört unterhalten wollen, aber das geht auch ohne, also entscheide du...

Bis Samstag!

Deine Rose

Ich blickte von dem Brief auf. Endlich! Endlich konnte ich wieder lachen. „Warum strahlst du so? Gute Neuigkeiten?“ „Und wie! Aber... Okay also: Meine Cousine Rose, mein Cousin Mike, meine Tante Isabelle und mein Onkel Jack kommen an Halloween nach Hogsmeade. Und meine Cousine würde sich gerne mit Hermine und mir unterhalten. Und mein Cousin würde euch beiden unheimlich gerne kennen lernen. Meine Tante und mein Onkel werden Remus besuchen. Ich weiß nur nicht, ob ihr damit einverstanden seid. Wenn ja, schreib ich Rose sofort zurück und sage bescheid wo und wann wir uns mit ihr treffen. Wenn nicht sag ich ihr, dass Hermine und ich sie am Abend bei Remus treffen werden“ plapperte ich drauf los. „Wieso nicht? Ich persönlich würde deine Verwandtschaft gerne kennen lernen. Und mit deinem Cousin wird es sicher lustig“ erwiderte Ron begeistert. „Ron hat Recht. Während ihr euch über Mädchenkram unterhaltet, quatschen wir über Jungsachen reden“ stimmte Harry neckend zu. „Deine Cousine? Ja klar, ich möchte sie gerne kennen lernen. Am besten treffen wir uns im ‚Drei Besen‘ und wenn es uns zu langweilig wird, schlendern wir rum“ plante Hermine. Ich schrieb Rose glücklich zurück. Bald würde sie mir helfen.

Hallo Rose,

Danke für deine Antwort. Ich werde mich heute Abend mit Draco treffen. Ich freue mich schon so. Ich freue mich schon auf euren Besuch und werde Remus gleich informieren. Der freut sich sicherlich auch.

Harry und ich haben beschlossen dir Sache zu vergessen, aber ich muss ständig daran denken. Und am nächsten Tag habe ich Draco geküsst. Oh man, dein Besuch kommt mir gerade recht. Wir treffen uns im ‚Drei Besen‘ um drei Uhr.

Ich freue mich auf euren Besuch. Bis nächste Woche.

Bis dann.

Alles Liebe deine Claire

Ich band den Brief an die Eule und sie flog sofort zurück zu Rose. Ich strahlte meine Freunde glücklich an. „Wie wär’s, wenn wir heute Abend Hagrid besuchen? Wir haben ihn seit Montag nicht mehr gesehen. Oder wir können auch was anderes machen. Zum Beispiel könnten wir auch Schach spielen oder Quidditch spielen...“ schlug Harry begeistert vor. Seine Begeisterung war ansteckend, aber ich musste sie verhindern Quidditch zu spielen und musste ihnen absagen. Leider. Ich brauchte dringend einen entspannenden Tag.

„Das klingt echt toll. Aber ich habe heute Abend keine Zeit, ich hatte eigentlich vor mit Ginny ein Schlossrundgang zu machen. Nur wir beide, ich wollte sie besser kennen lernen. Und ich kann kein Quidditch. Aber ich habe eine Idee“ fügte ich bei Harrys enttäuschter Miene hinzu. „Wie wär’s wenn wir nach dem Frühstück Quidditch spielen, also wir vier und vor dem Abend eine Partie Schach spielen? Und nach dem Abendessen geht ihr Hagrid besuchen und ich mache die Schlossrundführung mit Ginny.“ Sie strahlten. Und ich... ja was war mit mir? Ich war zwar froh, was mit ihnen zu machen und zu wissen wo sie abends sein würden. Aber ich musste sie wieder anlügen. Ich hoffte nur, dass sie Ginny nicht begegnen würden. Und wenn doch... nun ja darüber würde ich mir sorgen machen, wenn es soweit ist.

Nach dem Frühstück gingen wir also hoch und zogen uns was anderes an. Harry holte seinen Besen und dann machten wir uns auf den Weg zum Quidditch Feld. Das fliegen auf einem Besen war so, als ob man alle Sorgen zurück lassen würde. Es war einfach unglaublich. Umwerfend.

Nachdem ich fliegen konnte, spielten wir den ganzen Vor- und Nachmittag Quidditch. Erst Ron und Harry gegen Hermine und mich. Danach Ron und ich gegen Harry und Hermine und anschließend Harry und ich gegen Hermine und Ron.

Ich hatte lange keinen so entspannten Tag mehr erlebt. Den ganzen Tag lachten wir und genossen die Sonne. Hermine fiel anfangs des Öfteren vom Besen, tat sich aber nichts.

Und Ron fiel vom Besen, als Hermine ihm den Quaffel an den Kopf warf. Er tat sich auch nicht weh, aber er bekam eine große Beule an der Stirn. Wir spielten bis zum Abend hin. Danach wollten wir nur noch duschen und dann Abendessen. Ich hatte später meine vermeintliche Verabredung mit Ginny und die anderen drei wollten Hagrid besuchen.

Als ich aus der Dusche kam und mich umziehen wollte stand Hermine mit einem betäubten Blick vor mir. „Hermine was ist denn los“ fragte ich sie entsetzt. „Ach nichts. Ich denke nur gerade über dich nach. Du warst die ganze Woche nicht normal und heute warst du so froh und hast wieder gelacht. Ich frage mich einfach nur was die ganze Woche los mit dir war. Du bist meine beste Freundin, Claire, das weißt du. Ich mache mir einfach nur Sorgen, verstehst du? Ist es wegen Malfoy?“ Verdammt, sie schlussfolgert aber sehr schnell. Ich drehte mich um und holte meine schwarze Jeans, mein weißes Top und meinen schwarzen Pullover raus und schlüpfte hinein. „Tut mir Leid Hermine. Ich bin ein bisschen durch den Wind, kann dir aber noch nicht sagen wieso. Ich muss erst mal selbst herausfinden was mit mir los ist. Mir tut mein Verhalten unendlich Leid und ich werde es morgen wieder gut machen, versprochen.“ Ich lächelte sie an. „Kannst du wirklich nicht mit zu Hagrid?“ „Nein, ich habe es Ginny versprochen. Aber morgen komme ich mit!“ versprach ich.

Die Jungs wollten wir in der großen Halle treffen. Als wir ankamen, kamen uns Fred und George entgegen. „Hallo Ladys. Dürfen wir sie heute Abend zu einer Party einladen? Wir feiern heute unseren Geburtstag.“ „Gerne Jungs, aber ich komme später. Ich habe noch eine Verabredung. Aber ich komme auf alle Fälle. Ich komme nur eine Stunde später, länger dürfen wir ja nicht draußen bleiben. Also bis später Jungs!“ Auch Hermine nahm die Einladung an und dann gingen wir zu Harry und Ron. „Na wurdet ihr auch eingeladen?“ fragte Ron mit vollem Mund. Hermine antwortete während Harry und ich uns wieder in die Augen sahen. Wieder hatte ich das Gefühl, wie am dem Abend, an dem wir uns geküsst hatten. „Ja, allerdings kommen wir eine Stunde später, weil wir ja Hagrid besuchen wollen, richtig?“ „Hmm... ja stimmt. Ginny und Claire kommen also auch eine Stunde später, richtig Claire? Hallo Claire? Harry? Erde an Harry und Claire, seid ihr noch da?“ riss Ron mich aus meinen Gedanken. Widerwillig wandte ich meinen Blick von Harry. „Was? Tut mir Leid Ron ich habe dir nicht zugehört. Ich war in Gedanken woanders.“ „Ja das hat man gemerkt.“ Er grinste vielsagend. Ich stand auf. „Ich bin dann mal weg. Bis später, auf der Geburtstagsfeier von Fred und George.“ Rasch verschwand ich.

Als ich nach draußen trat, war es kühl. Ich hörte die Grillen und ging in Richtung Quidditch Feld. Dort

stand Draco bereits und wartete auf mich. „Hallo Claire. Schön das du gekommen bist. Lass uns spazieren gehen.“ Er nahm mich bei der Hand. „Wie geht es deinem Arm?“ „Es geht. Vater war nicht sehr begeistert darüber und es wird auch folgen haben, aber das spielt jetzt keine Rolle. Jetzt zählen nur noch wir beide.“ Ich wollte erwidern, dass das sehr wohl eine Rolle spielte und was für folgen das haben wird, doch er brachte mich mit einem Kuss zum schweigen. Er war wie beim ersten Mal, stürmisch und lang und auch diesmal erwiderte ich ihn.

Anschließend saßen wir lange einandergekuschelt an einem Baum. Ich sprang auf. „Mist. Sorry Draco, aber ich bin noch eingeladen. Ich muss los.“ „Hast du etwa noch ein Date“ hakte er wütend nach. „Nein, aber im Gemeinschaftsraum feiert jemand seinen Geburtstag nach und ich habe versprochen zu kommen. Tut mir Leid, wirklich. Aber wir können uns ja ein anderes Mal treffen. Mittwoch, aber in der Bibliothek.“ „Nein, da sind zu viele. Warte vor der Eingangshalle auf mich, ich werde dich abholen. Bis dann.“ Er Küsste mich noch einmal leidenschaftlich und verschwand dann hinter den Bäumen.

Kaum war ich eingetreten, kam Hermine mir entgegen. „Ginny ist schon hier, Harry und Ron haben sie noch nicht gesehen, aber das ist nur noch eine Frage der Zeit. Sie ist dort vorne“ teilte sie mir mit und ging wieder zu Harry und Ron. Ich kämpfte mich zu Ginny hindurch. „Hey Ginny. Du musst mir einen gefallen tun.“ „Klar was denn?“ „Also: Ich habe Hermine, Harry und Ron erzählt das wir uns heute Abend treffen würden. Würdest du bitte so tun als ob wir durchs Schloss gewandert sind und du mir ein bisschen was gezeigt hast?“ „Ja klar. Aber wieso hast du denen das denn gesagt?“ „Ich musste was erledigen.“ Für eine weitere Erklärung blieb keine Zeit. Harry hatte uns entdeckt. „Hi ihr zwei. Na wie war der Rundgang?“ „Super, aber wir haben nicht alles gesehen.“ Das stimmte. Das einzige was ich gesehen habe, waren Dracos Augen und ihn selbst.

Die Feier ging bis tief in die Nacht herein. Kurz vor dem Ende ging ich ins Bett ich war todmüde. Harry sollte mich von Hagrid grüßen und er freute sich auf unseren besuch morgen. Er hatte sich soweit von seiner Katastrophalen stunde erholt. Morgen finde ich noch vor dem Besuch bei Hagrid raus, welche folgen das haben würde, dachte ich mir. Und mit diesem Gedanken schlief ich ein.

Am nächsten Morgen wurde ich von den Sonnenstrahlen geweckt. Ich lächelte und ließ den gestrigen Tag Revue passieren. Erst das Quidditch Spiel und nach dem Abendessen haben wir vier mit Fred und George ihren Geburtstag gefeiert. Aber dann schob sich noch eine düstere Erinnerung zwischen den wundervollen. Das Date mit Draco. Wieso war die Erinnerung so düster? Wir hatten nicht viel gesagt und auch nicht gelacht. Wir hatten uns nur zweimal geküsst und sonst nur Arm in Arm am Baum gelehnt gesessen. Mit Harry, Ron und Hermine hatte ich die ganze Zeit gelacht, selbst auf der Party. Ich hatte immer noch ein schlechtes gewissen. Vielleicht sollte ich wenigstens Hermine einweihen, damit sie wusste weshalb meine Cousine mit uns reden wollte. Ich drehte mich um, um zusehen, ob sie schon wach war. Sie war nicht in ihrem Bett. Das ganze Zimmer war schon leer. Auf Hermines Kissen lag ein Brief. Er war an mich Adressiert.

*Guten Morgen Claire,
Ich hoffe du hast gut geschlafen und hast immer noch gute Laune.
Wir sind bereits bei Hagrid, du hast so friedlich geschlafen, dass wir dich nicht wecken wollten.
Wenn du gefrühstückt hast, komme doch bitte auch zu Hagrid.
Er freut sich schon auf dich.
Bis später*

Harry

Ich lächelte und düste zu meinem Schrank, um mir was zu anziehen rauszusuchen.

Schnell schlüpfte ich in meine Lieblings- Jeans und in mein Aquamarinfarbenes Top. Mit einem blick aus dem Fenster, zog ich noch einen grünen Hoodie aus dem Schrank und rannte aus dem Zimmer.

In der Großen Halle sah ich, das Draco noch da war. Während ich hierher gelaufen war, ist mir wieder eingefallen was ich noch machen wollte, bevor ich zu Hagrid ging. Ich setzte mich hin und as ein wenig. „Hallo Claire. Na wie hat dir unsere Party gefallen?“ fragten Fred und George mich grinsend. „Hi ihr zwei. Ja sie war super, danke für die Einladung. Ich glaube aber, dass Percy nicht sehr begeistert war. Wenn man vom Teufel spricht“ lachte ich. In dem Moment, als Percy bei uns ankam, stand Draco an seinem Tisch auf.

Alleine. Das war meine Chance. „Hi Percy. Ich muss los. Wir sehen uns später Jungs“ rief ich über die Schulter hinweg und lief zu Tür.

Dort kam auch Draco gerade an. „Folge mir unauffällig“ raunte ich ihm zu und ging durch die Tür. Er folgte mir.

Hinter der Tür drehte ich mich zu ihm um. Er wollte mich gerade küssen, doch ich wollte jetzt nicht. „Nicht hier. Das ist ein wenig zu gefährlich, findest du nicht auch?“ „Ja aber ich konnte mich nicht beherrschen, tut mir leid.“ „Angenommen. Ich muss mit dir reden.“ Misstrauisch schaute er mir in die Augen. „Über was denn? Willst du Schluss machen?“ „Sind wir denn zusammen?“ erwiderte ich erstaunt. „Jetzt schon.“ „Okay. Ehm... nein. Es geht um die Sache mit Seidenschnabel. Was für Folgen hat das? Ich möchte es nur wissen, damit ich aussagen kann, verstehst du? Ich meine wenn ich weiß, was, wann und wo...“

Ich zog einen hoffentlich unwiderstehlichen Schmollmund und setzte meinen Welpenblick auf. Das der Funktionierte wusste ich, mein Dad hatte es mir oft genug bestätigt. „Wenn du so fragst... Was kriege ich denn?“ fragte er geschäftlich. Ich seufzte. „Was willst du denn?“ „Einen Kuss und ein Treffen in Hogsmeade. Ich kenne eine romantische Stelle, wo wir den ganzen Ausflug über bleiben können.“ Das klang verlockend, fühlte sich aber falsch an. „Das erste ist abgemacht, aber am Wochenende bin ich bereits verabredet...“ „Dann sag ich dir nix!“ Verflüxt. Das war Erpressung. Aber ich wollte unbedingt meine schlechte Laune von letzter Woche wettmachen, also...

„Na gut, ist gebongt. Den Kuss kriegst du gleich und am Wochenende treffen wir uns... wo? Und jetzt sag schon, was wird passieren?“ „Wir treffen uns bei Derwish und Banges. Von dort werden wir weitergehen. Um drei Uhr. Also, mein Vater hat den Fall dem Ausschuss für die Beseitigung gefährlicher Geschöpfe gemeldet. Und wenn der Volltrottel die Anhörung verliert, wird das Mistvieh getötet.“ Draco lächelte gemein. Mich zuckte es in den Fingern ihm eine Reinzuhauen, aber ließ es dann sein. „Erstens: Wir treffen uns um halb vier, keine Widerrede. Vorher komme ich nicht los. Zweitens: Hagrid ist kein Volltrottel und drittens: Seidenschnabel ist kein Mistvieh!“ Bevor er noch was sagen konnte, küsste ich ihn leicht auf die Lippen und verschwand. Er hatte mit keinem Wort erwähnt, was für einen Kuss er wollte. So schnell es ging rannte ich weg.

Bevor ich zu Hagrid lief, schaute ich noch bei Remus vorbei. „Hallo Remus. Wie geht's?“ „Oh hallo Claire. Gut und dir? Letzte Woche ging es dir ja nicht besonders gut, habe ich gehört.“ „Ja mir auch. Woher...“ Hä? Ich hatte ihn Donnerstag zum letzten Mal gesehen und im Unterricht konnte man mir das ja nicht anmerken, oder etwa doch? „Harry war bei mir. Er hat sich Sorgen gemacht. Er dachte er wäre schuld wegen einer Sache die Dienstagnacht passiert sei. Was ist denn da passiert? Harry wollte es mir nicht sagen.“ Staunend sah ich ihn an. Anscheinend konnte auch Harry den Kuss nicht vergessen. „Ich kann es dir auch nicht sagen, tut mir Leid Remus. Hat Harry sonst noch was gesagt?“ „Nein, außer das er die ‚alte‘ Claire vermisst. Aber wieso bist du überhaupt hier? Sicher nicht, um mit mir über Harry zu sprechen, oder?“ „Nein. Ich wollte nur sagen, dass Isabelle und Jack mit Rose und Mike am Samstag kommen wollen.“ „Na das ist doch super. Dann weiß ich bescheid. Sonst noch was?“ „Nein. Ich muss los, bin spät dran. Harry, Ron und Hermine warten bei Hagrid auf mich. Bis später.“ Und schon war ich verschwunden.

Aufgeregt kam ich ein wenig später bei Hagrid an und klopfte an die schwere Tür. „Wer ist denn das?“ fragte Hagrid verwundert. „Das ist sicher Claire, die endlich wach ist!“ hörte ich Harry schmunzeln. Die Tür ging auf. „Hallo Hagrid. Sorry für die Verspätung.“ „Hallo Claire. Macht nix. Komm rein, du wurdest erwartet“ lachte Hagrid und deutete auf Harry. Dieser wurde rot.

Das Haus war eher ein einzelnes Zimmer. Es war ein Kamin dort, der als Herd und Heizung diente, ein riesiges Bett und ein riesiger Tisch, an dem die anderen drei saßen. „Guten Morgen Claire. Gut geschlafen?“ grinste Hermine. „Ja habe ich. Ich wäre schon eher da gewesen, aber ich musste vorher noch was erledigen. Ich weiß jetzt was auf Hagrid und Seidenschnabel zukommt“ erwiderte ich düster. „Woher weißt du denn das?“ fragte Harry verblüfft. „Ich habe Dra... Malfoy ausgequetscht.“ Mist, fast verplappert. Harrys Augen wurden ein klein wenig größer bei meinem fast-versprechen. Mist, Harry ist verdammt aufmerksam, dachte ich. „Und wie hast du das geschafft?“ wunderte sich Ron. Ich versuchte die Wahrheit zu sagen, schaffte es nicht. Also die halbe Wahrheit. „Ich muss am Samstag mit ihm ausgehen. Um halb vier treffen wir uns bei Derwish und Banges und gehen von dort aus irgendwohin.“ Harry reagierte wütend auf meine Aussage: „Du gehst nicht mit diesem Schleimbeutel aus, wer weiß was er mit dir macht?“ Er sah richtig süß aus wenn er mich beschützen wollte. Er kann den Kuss auch nicht vergessen, fiel mir plötzlich ein. „Harry, wenn ich das nicht tue, wird er mir erst recht was antun. Hermine kommt mit und bleibt inkognito dabei, in Ordnung?“

schlug ich vor. Harry war ein wenig besänftigt. „Also, was passiert denn jetzt mit Seidenschnabel?“ warf Hermine ein. Ich erzählte ihnen alles, was Draco mir erzählt hatte.

Nachdem ich geendet hatte, sagte niemand etwas. Den Rest des Tages verbrachten wir damit, Hagrid zu trösten und uns zu überlegen, wie wir Seidenschnabel retten konnten. Am Abend verabschiedeten wir uns von Hagrid und versprachen ihm zu helfen. Dann verschwanden wir in der Dunkelheit. Nach dem Abendessen, zogen Harry, Ron, Hermine und ich uns zu den Sesseln am Kamin zurück. Um Mitternacht verabschiedeten sich die Jungs, weil sie müde waren. Sie hatten nicht lange geschlafen.

Der Gemeinschaftsraum war leer und Hermine sah mich forschend an. „Du hast ihn nicht ausgequetscht, richtig?“ fragte sie und traf den Nagel auf dem Kopf. Ich schüttelte den Kopf. „Nein und ja. Wir sind zusammen und ich war gestern nicht mit Ginny unterwegs, sondern mit Draco. Und damit er es mir verriet, musste ich ihn Küssen und mich am Samstag treffen. Hermine es tut mir so leid, dass ich dir das noch nicht eher gesagt habe. Ich hatte Angst das du dann nicht mehr meine Freundin bist und...“ entschlüpfte es mir und ich fing an zu schluchzen. Es tat gut, sich wenigstens einen Teil von der Seele zu reden, wenn ich auch nicht den Kuss zwischen Harry und mir verraten konnte. Sie tröstete mich. „Hey ist okay. Ich werde immer deine Freundin sein, egal in wen du dich verliebst und mit wem du zusammen bist. Aber da ist noch mehr oder?“ „Ja, a...aber das kann ich dir noch nicht sagen. Ich gehe ins Bett Hermine. Gute Nacht“ Ich stand auf und lief auf die Treppe zu. Im Rücken spürte ich Hermines besorgten Blick auf mich Ruhen. Sie wusste mehr als ich gedacht hatte.

In der nächsten Woche verflog die Zeit viel zu schnell. Harry sah ich nur noch im Unterricht und wenn ich glück hatte bevor ich schlafen ging. Das erste Quidditch Spiel war am ersten Samstag im November und er musste nach dem Unterricht Trainieren. Ich merkte eine komische leere in mir, wenn Harry abends nicht mehr bei uns saß. Zwischen dem Unterricht traf ich Draco in einsamen Korridoren. Ron und Harry fragten mich mehr als einmal, wieso ich immer knapp vor beginn des Unterrichts erschien, doch ich verriet nichts und auch Hermine schwieg.

Und endlich war das Hogsmeade Wochenende da. Hermine hatte mir versprochen mich zwar zu begleiten, aber sie würde mit Ginny und Rose durch Hogsmeade schlendern. Mike würde mit den Jungs Unsinn bauen, wie ich vermutete. So konnte nix mehr zwischen dem Date von Draco und mir kommen. Ich wurde langsam aufgeregt, wo würden wir hingehen, was würden wir machen?

Nach dem Frühstück, Harry, Ron, Hermine und ich hatten unseren Tag besprochen und hatten abgemacht, dass Hermine und Rose bei dem Date auf mich aufpassen würden, gingen wir hoch um uns umzuziehen.

Es hatte in der Woche angefangen zu schneien und aus diesem Grund zog ich mir einen warmen grauen Pullover an, eine Jeans und meinen Wintermantel. Hermine war schon fertig und wartete unten, jetzt folgte ich ihr. Es war inzwischen zwölf Uhr, wir hatten länger als geplant geschlafen. „Ich muss vorher noch zu Remus. Kommt ihr mit, oder soll ich nachkommen?“ fragte ich meine Freunde. „Komm nach, ich möchte endlich los“ murmelte Ron ungeduldig. „Hermine, Ron, geht schon mal vor, ich begleite Claire. Wir treffen uns bei ‚Zonkos‘“ sagte Harry zu den beiden und wir machten uns auf den Weg.

Endlich waren wir in Hogsmeade. Harry und ich hatten eine Stunde bei Remus festgehangen, er hatte Psychiater spielen wollen. Dabei wollte ich ihm nur sagen dass er meine Verwandtschaft rechtzeitig vom Bahnhof abholen sollte. Harry und ich waren die letzte halbe stunde nach Hogsmeade gelaufen. Als wir ‚Zonkos‘ betraten, suchten wir sofort nach Hermine und Ron. Ich sah Fred und George und ging auf sie zu und zog Harry an der Hand hinter mir her. „Hey Jungs. Wisst ihr wo Hermine und Ron sind?“ fragte ich zuckersüß. Fred sah meine Hand in Harrys und wir bemerkten seinen blick. Sofort ließen wir los. „Wir sind nicht zusammen, falls ihr das denkt. In dem Laden hier kann man sich leicht verlieren und wir waren hier mit Hermine und Ron verabredet. Also, habt ihr sie gesehen?“ Mit einem Zufriedenen lächeln antwortete George: „Ja, sie sind vor einer halben Stunde raus, um euch zu suchen. Aber wir wissen nicht wo sie sind.“ „Danke. Wir sind euch was schuldig“ erwiderte ich, lächelte ihnen zu und verlies mit Harry den Laden.

Wir suchten Hermine und Ron eine dreiviertel Stunde und trafen sei endlich mitten auf der Straße vor Derwish und Banges. „Da seid ihr ja endlich!“ riefen wir vier aus einem Mund. Hinter mir hörte ich auf einmal eine bekannte stimme reden: „Irgendwo hier müsste das Lokal sein. Claire wird noch nicht da sein, aber es wird sie umhauen wenn sie erfährt, dass wir eher angekommen sind“ freute sich eine weibliche stimme. „Ja da hast du Recht. Mensch ich hab sie nicht mehr gesehen, seit ich 8 Jahre alt war. Du hast sie erst letztes Jahr gesehen, bei ihrem letzten Besuch. Aber ich war ja meinen Freunden Zelten. War auch super, aber

ich hätte sie gerne gesehen“ erwiderte eine männliche Stimme. Ich wirbelte herum. „Rose? Mike? Seid ihr das?“ Zwei braune Augenpaare sahen mich verblüfft an. „Claire?“ fragte Rose verwundert. Es waren meine Cousine und mein Cousin. Sie waren zweieiige Zwillinge, sahen sich aber trotzdem verdammt ähnlich. Sie hatten dieselben Augen und auch dieselbe Haarfarbe. Rose erkannte mich sofort und rannte auf mich zu. Wir umarmten uns lachend. Meinen Cousin hatte ich nur an der Ähnlichkeit zu Rose erkannt. Er mich allerdings nicht. „Rose, wer ist das. Claire ist wartet sicher schon“ rief er ungeduldig. „Mike, das ist Claire. Ich erkenne doch meine eigene Cousine wieder“ antwortete sie lachend. Mike kam langsam näher. „Tatsächlich“ murmelte er. „Das ist Claire. Hey Claire. Verdammt, du siehst echt gut aus. Hinter dir sind sicher viele Jungs her. Also, wen muss ich verprügeln, an dich kommt keiner ran bis du 80 bist.“ Er lachte laut und schloss mich in seine Arme. Mike und Rose hatten sich in den letzten Jahren erstaunlich gemacht. Rose und er waren inzwischen 15 Jahre alt aber das sah man Mikes Gesicht nicht an. Er wirkte wie 17. Rose war eine natürliche Schönheit geworden. Sie war weiblicher und ich sah aus den Augenwinkeln, wie Ron der Mund aufklappte. Harry grinste und Hermine klappte Ron den Mund wieder zu. „Wieso seid ihr schon da?“ fragte ich die beiden. „Wir haben einen Zug früher genommen als geplant. Remus wusste das, aber wir wollten dich überraschen!“ war die schlichte Antwort. Jetzt mischte sich Harry ein: „Lasst uns doch in die ‚Drei Besen‘ gehen, dort ist es wärmer.“ Wir stimmten zu und bummelten dahin.

Im ‚Drei Besen‘ war es eindeutig wärmer. Harry ging mit Ron und Mike sechs Butterbier holen und wir Mädchen suchten uns einen Platz. Die Schlange an der Theke war lang, so hatten wir drei Zeit mein Problem kurz durchzusprechen.

„Nach allem was ich gehört habe“ begann Rose nach einer kurzen Erklärung Hermines „scheint es mir so als ob... naja du wirklich in diesen Draco bist. Ihr habt heute also ein Date?“ hakte sie nach. In ihrem Blick konnte ich sehen, dass sie Draco nicht mochte. Sie hatte ihn auf dem Weg hierher kennen gelernt und fand ihn natürlich nicht sympathisch. „Ja, aber die Jungs wissen nicht, dass ich mit ihm zusammen bin. Ich wollte es ihnen heute sagen, aber ich verschiebe es auf heute Abend, wenn es ruhiger ist“ murmelte ich verlegen. „Wann und wo triffst du dich denn mit diesem Draco?“ wollte Rose gerne wissen. „Wer ist Draco?“ warf Mike interessiert ein, die Augen zu schlitzen verengt. Die Jungs waren wieder da und reichten uns jeweils ein Butterbier. „Nur so ein Typ mit dem ich mich um halb vier bei Derwish und Banges treffe“ nuschelte ich verlegen. „Du brauchst nicht mitkommen, Hermine und Rose werden mich begleiten, ich muss mich mit ihm treffen, weil er mir die Informationen wegen Seidenschnabel geliefert hat“ mahnte ich ihn. Auf dem Weg hierhin hatten wir den dreien die Geschichte geschildert. „Okay...hmmm... ja das geht in Ordnung. Aber ihr bleibt in der Nähe, sonst...“ drohte Mike Hermine und Rose. Sie nickten nur. Und dann unterhielten wir uns über angenehmere Dinge.

Um halb vier sprang ich auf. „Mist ich hab die Zeit vergessen. Jungs wir müssen los“ erklärte ich hastig. Rose und Hermine waren bereits in ihre Mäntel geschlüpft. „Wir sehen uns um Sechs Uhr bei ‚Zonkos‘!“ Und weg waren wir. Rose und Mike würden mit ihren Eltern über Nacht bleiben. In Hermines und meinem Zimmer war aus diesem Grund ein Bett dazu gestellt worden, genau wie bei Harry und Ron.

Draco stand vor Derwish und Banges. Ich verabschiedete mich von den beiden und sie verschwanden. Mit klopfendem Herzen trat ich auf Draco zu. „Hallo“ hauchte ich. Er drehte sich um. „Hi.“ Und dann verband er mir die Augen. „Vertrau mir“ flüsterte er und schob mich langsam zu dem Geheimnisvollen Ort, wo wir ein paar Stunden verbringen wollten. Nach ein paar Minuten waren wir da. Er nahm mir die Augenbinde ab und sagte: „Überraschung!“

Mitten im Schnee lag eine Decke mit Kerzen. Es war wirklich Romantisch, allerdings nur die Decke. Er zog mich mit sich und setzte mich auf seinem Schoß. Dann küsste er mich Leidenschaftlich. Wir waren jetzt schon eine Woche zusammen, aber ich hatte nicht mehr das Gefühl wie beim ersten Mal: mein Herz klopfte, aber ich stellte mir in Gedanken jemand anderen vor. Ich stellte mir unbewusst Harry vor. Ich wusste nicht wieso, doch genau dann, als ich sein Bild vor Augen hatte, kam das Gefühl vom Kuss wieder hoch; meine Hände wurden schweißnass, mein Herz klopfte wilder und das Gefühl in meinem Magen wurde stärker. Mit einem Schlag wusste ich: ich liebte nicht Draco, ich hab ihn vielleicht noch nie geliebt, vielleicht doch, aber nicht richtig. Ich liebte Harry. Und zwar nur Harry. Ich löste mich aus dem Kuss und sah Draco lange an. Ich musste es ihm sagen. Ich machte den Mund auf und... Mit einem Mal raschelte es im Gebüsch und Harry und Mike sprangen hinaus. Beide sahen nicht gerade glücklich und nett aus. Wie lange waren sie schon dort und hatten uns beobachtet? fragte ich mich. „Was willst du denn hier, Potter?“ fragte Draco verächtlich. Doch Harry sah mich nur böse an. Seine Augen funkelten vor Wut. Ich löste mich von Draco, stand auf und wollte

auf Harry zu gehen doch er schrie mich nur an: „Wie konntest du nur? Warum hast du nix gesagt? Und wieso Malfoy? Du wusstest doch, dass er mein Feind ist, wieso ausgerechnet ihn? Hast dich wohl mit ihm verbündet, um mich fertig zu machen, hab ich recht? Ich hasse dich Claire Rodrigues! Lass mich bloß in Ruhe und halte dich fern von mir!“ Jeder Satz war wie ein Schlag ins Gesicht. Ein verdienter Schlag. Sie trieben mir die Tränen in die Augen. Nachdem er zu Ende geschrien hatte, drehte er sich um und rannte. Ich war unfähig mich zu bewegen. Ich hasse dich, ich hasse dich... diese Worte hörte ich immer wieder in meinem Ohr. Draco stand auf und wollte mich umarmen. „Lass ich in Ruhe, Draco. Es ist aus und vorbei. Geh.“ Beim letzten Wort brach mein Stimme. „Was? Ist es aus, nur weil Potter sich hier aufgespielt hat?“ Das war zu viel: „Nenn ihn nicht so, verdammt noch mal. Ich habe wegen dir meine Freunde belogen und das war es verdammt noch mal nicht wert. Ich habe sie angelogen und vielleicht sind sie nicht mehr meine Freunde, aber das ist kein Grund länger mit dir Zusammen zu sein. Und jetzt verschwinde endlich!“ Die letzten Wörter schrie ich ihm ins Gesicht. Wütend sah er mich an, dann schnappte er seine Sachen und verschwand. Mike hatte sich die ganze Zeit nicht von der Stelle gerührt. „Du hasst mich jetzt auch, oder?“ Und dann fing ich an zu heulen. „Nein, ich hasse dich nicht, ich könnte dich nicht hassen. Du bist meine Cousine“ murmelte er und kam auf mich zu. Er nahm in seine Arme und tröstete mich.

Wir standen eine ganze weile so da und während ich heulte, dachte ich: jetzt ist es endgültig aus mit Harry. „Es ist kurz vor sechs, wir sollten gehen.“ Ich nickte und wir gingen zu unserem Treffpunkt. Hermine, Rose und Ron waren schon da und kamen sofort auf uns zugerannt. „Claire was ist passiert.“ Ich schüttelte nur den Kopf. „Lasst uns gehen, wir dürfen nicht zu spät kommen“ sagte Mike nur. Er hielt mich immer noch in seinen Armen. Ich hatte endlich aufgehört zu weinen. „Wartet, Harry ist noch nicht da“ widersprach Ron. Bei Harrys Namen zuckte ich zusammen. „Harry ist schon im Schloss. Kommt jetzt.“

Als wir angekommen waren, wurden wir von meinem Onkel und meiner Tante erwartet. Zum Glück sah mein Gesicht einigermaßen wieder normal aus. „Claire, schön dich zu sehen!“ rief meine Tante glücklich. „Ich freue mich auch, euch wieder zu sehen. Wir sehen uns gleich beim Abendessen, ich möchte mich vorher umziehen.“ Ron war schon in den Gryffindor Turm gerannt um mit Harry zu reden, doch Hermine wartete auf mich. Rose und Mike wollten sich auch umziehen und begleiteten uns. „Was ist denn passiert, Claire? Mike sag es mir“ verlangte Rose von ihrem Bruder. Er sah mich an und ich nickte nur. Ich traute meiner Stimme nicht.

Wir waren bereits im Gemeinschaftsraum angelangt, als Mike geendet hatte. „Mike, du musst die Treppe hoch und dann rechts, dort ist das Zimmer von Harry und Ron“ erklärte Hermine Mike den Weg. Er drückte mich kurz, dann lief er nach oben. Hermine, Rose und ich gingen in unser Zimmer. „Hat er echt ‚Ich hasse dich geschrien‘?“ fragte Rose leise. Ich nickte nur. „Er hat es sicher aus schock gesagt. Harry meint so etwas nicht ernst. Ich kann mir das nicht vorstellen. Er ist sonst so Ruhig. Ich frage mich, wieso er so ausgerastet ist...“ dachte Hermine laut. „Ist doch völlig egal, oder? Ich meine er hasst mich, er hat es ernst gemeint. Er hat mich angeschrien!“ brach es aus mir heraus. Hermine schüttelte den Kopf sagte aber nichts. Und Rose sah mich nur nachdenklich und besorgt an.

Am Gryffindor Tisch, sah ich mich nach Harry um. Ich musste ihm alles erklären, ich musste einfach. Ich fand ihn zwischen, Fred und George, gegenüber von ihm waren Neville, Seamus, Mike und Ron. Harry, Mike und Ron entdeckten uns. Harry sah mich wütend an und würdigte mich keines Blickes mehr, Ron kam mit Mike auf uns zu. „Er ist ziemlich sauer. Wieso hast du denn nix gesagt?“ fragte Ron mich erstaunlich Ruhig. „Naja kann’s mir denken. Mike hat mir alles erklärt, aber Harry wollte nichts davon hören und hat sich im Bad eingeschlossen und das Wasser aufgedreht. Er hat mir auch erzählt, dass du ziemlich verstört warst und dass du Malfoy angeschrien hast. Tut mir Leid. Harry kriegt sich wieder ein. Ich versteh nicht warum er sich so aufregt...“ Ich lächelte ihn dankbar an. „Danke Ron. Das ist echt super Lieb von dir. Bitte erzähl niemanden was davon.“ Er nickte nur.

Nach dem essen, gingen wir hoch. Ich hatte Remus, meiner Tante und meinem Onkel erzählt, dass ich früh zu Bett gehen wollte, aber in Wirklichkeit wollte ich mit Harry reden, ihm alles erzählen, auch das ich ihn liebte.

Auf der Treppe gab es einen Stau. Jemand hatte anscheinend das Passwort vergessen. Harry stand weiter oben auf der Treppe und ich hatte keine Chance durch zu kommen. Ginny stand vor uns und rief auf einmal: „Seht! Die Fette Dame ist verschwunden und ihr Bild ist Zerschnitten.“ Hinter uns ertönte eine Ruhige Stimme: „Ruhe! Alles geht in die Große Halle zurück. Und zwar ohne zu zögern!“

Zurück in der Großen Halle suchte ich Harry, fand ihn jedoch nicht. Nach einiger Zeit kamen die

Hufflepuffs, die Ravenclaws und die Slytherins ebenfalls in die Große Halle. Von weitem sah ich Draco, aber bei seinem Anblick verzog sich mein Magen. Wegen ihm war jetzt alles kaputt. Dumbledore zauberte für jeden einen Schlafsack. Hermine, Rose und ich schnappten uns einen und zogen ihn weit weg von den anderen. Dann sah ich Harry, Mike und Ron. Mike und Ron winkten uns zu, Harry blickte stur geradeaus. Die Jungs legten sich zu uns in die Nähe, doch als ich zu Harry gehen wollte, sagte Dumbledore: „Schlaft jetzt. Gute Nacht!“ und löschte die Lichter. Ich robbte auf die Jungs zu. Sie sahen mich nicht. „Harry, bitte hör mir zu. Es tut mir Leid, ich wollte es dir heute sagen, ich konnte ja nicht ahnen dass du mir mit Mike folgst. Ich wollte gerade mit ihm Schluss machen, als du rauskamst. Mir ist nämlich was klar geworden...“ doch er fuhr mir über den Mund. „Ach und was? Das er ein Volltrottel ist? Super, Herzlichen Glückwunsch. Du bist die erste die es bemerkt. Weißt du was. Lass mich doch in Ruhe!“ sagte er wütend. Ich konnte nix mehr sagen. Ich robbte mich zurück zu Rose und Hermine und als ich dort war, weinte ich wieder. Jetzt hatte ich die Antwort: Harry würde mir nie verzeihen, egal was ich anstellen würde... Ich hatte es mir mit ihm versaut!

Dracos Sicht- Der Plan geht auf

Ich nahm mir einen Schlafsack und Crabbe und Goyle folgten meinem Beispiel. Wir zogen uns in die hintere ecke der Großen Halle zurück. Auf der anderen Seite der Halle sah ich Claire, die versuchte mit Harry zu reden. Leider sah ich, das er sie abblitzen ließ. Mist, das erschwerte die Sache... „Jetzt erzähl mal was genau passiert ist!“ drängte Crabbe. „Ganz einfach: Potter kam hat sie angeschrien und will das sie ihn in Ruhe lässt“ wiederholte ich gelangweilt. „Und was machen wir jetzt, damit wir den Hauspokal gewinnen?“ fragte Goyle nachdenklich. „Ich weiß es nicht, verdammt noch mal. Ich muss herausfinden wie Potter wirklich über die Sache denkt. Und das werdet ihr herausfinden. Ist das klar?“ „Alles klar, Boss“ murmelten die beiden. Zufrieden legte ich mich schlafen. Der Plan musste einfach aufgehen.

Am nächste Tag redeten alle darüber das Sirius Black versucht hat in den Gryffindor Turm einzubrechen. Es war eher lästig. Ich musste meinen Plan bis zum Spiel umgesetzt haben. Die Gryffindors würden nun gegen die Hufflepuffs spielen, sie wussten nur noch nichts davon. Weil ich der Sucher von Slytherin war, konnten wir nicht spielen, da ich immer noch verletzt war. Eigentlich spielte ich es nur noch vor, aber ist stürmischer geworden. Und dann konnte man schlecht spielen als Sucher. Crabbe und Goyle hatten sich mit Mike, dem Cousin von Claire bekannt gemacht und versuchte durch ihn herauszufinden, was Potter wirklich dachte. Zeitverschwendung, er würde nur noch heute dableiben. Nach dem Mittagessen würde er mit seiner Schwester Rose verschwinden, ab nach Hause. Aber vielleicht hatten die Idioten Glück. Vielleicht wusste er tatsächlich was. Ich hatte es mir inzwischen zur Aufgabe gemacht, das Schlammlut, Claire und ihre Cousine zu belauschen. Sie Redeteten fast ununterbrochen von Potter und waren immer in der Bibliothek.

Am Montag ging ich während des Mittagessens wieder in die Bibliothek. Crabbe und Goyle hatten durch Mike nicht herausgefunden. Wie erwartet waren Claire und das Schlammlut dort. Claire weinte mal wieder, langweilig und nichts Neues. „Er redet immer noch nicht mit mir. Ich weiß nicht mehr was ich tun soll. Er geht mir während des Unterrichts aus dem weg und abends ist er beim Quidditch Training. Er gibt's mir keine Chance ihm alles zu erklären. Dabei hatte ich doch gerade gemerkt...“ Claire stockte. „Ja ich weiß. Aber er braucht Zeit, er muss sich erst mal von dem schock erholen. Ehm... was hast du denn bemerkt?“ fragte das Schlammlut verwirrt. Doch anstatt zu antworten, kitzelte sie etwas auf Pergament. Das Schlammlut schnappte nach Luft.

Mist, was stand auf diesem Verdammtten Zettel? Wahrscheinlich, dass sie mich immer noch liebt. Dieses dumme Mädchen glaubt tatsächlich, dass ich sie geliebt hatte. Dabei hatte ich sie nur für meinen Plan ausnutzen wollen. Ich hatte doch gesehen, wie Potter sie angeguckt hat, anders als er dieses Schlammlut anschaute. Dadurch war mein Plan erst entstanden. Meine Verletzung war nur ein wink des Schicksals. Jetzt mussten nicht wir gegen Gryffindor spielen, sondern die Hufflepuffs und das bei stürmischen Wetter Verhältnissen. Und damit die Gryffindors auch wirklich verlieren, musste ich wissen, wie Potter zu Claire steht.

Die Mittagspause war fast vorüber. „Claire?“ fragte das Schlammlut zaghaft. „Ja? Was ist los Hermine?“ „Ich wollte mich heute Abend mit Harry treffen. Ich frage jetzt nicht um Erlaubnis, aber... wäre das okay für dich?“ „Puh, zum Glück... ich wollte mich heute mit Ginny und vielleicht auch mit Ron treffen, und wollte dich fragen ob das in Ordnung ist. Aber so...“ Ich lugte um die ecke und sah sie grinsen. Soso, das Schlammlut traf sich also mit Potter, während Claire was mit den Weasleys unternimmt... Ich würde mich heute an das Schlammlut hängen. Mal sehen was sie so mit Potter bespricht.

Nach dem Abendessen, sagte ich Crabbe und Goyle, dass ich später kommen würde, und folgte Potter und Granger. „Harry. Wieso hörst du ihr denn nicht mal zu? Es tut ihr wahnsinnig leid und sie wollte es dir wirklich sagen. Bitte Harry“ flehte sie. „Hermine, du weißt ja gar nicht wie schwer das ist. Ich will aber kann nicht. Nicht weil ich zu Stolz bin, sondern weil sich in mich etwas dagegen aufstemmt. Ich meine MALFOY! Warum gerade ihn? Gerade nachdem...“ er verstummte. „Was? Harry, jetzt verschweig doch nicht alles. Claire macht das auch immer. Es ist als ob... Nein? Ihr verschweig mir doch nichts, oder?“ „Hermine... ich kann es dir nicht sagen. Wir haben beschlossen es zu vergessen.“

„Wer hat wann beschlossen, was zu vergessen? Harry, du weißt ich kriege das raus. Entweder sagst du es

mir jetzt oder quetsche es aus dir heraus. Also Harry..." „Okay, okay ich sag es dir. Aber das bleibt unter uns. Also, Claire und ich... naja wir haben uns geküsst. In der Nacht nach ihrem ersten Schultag. Wir haben beschlossen es zu vergessen, aber ich schaff es einfach nicht. Sie hat es anscheinend geschafft. Sehr gut, wie man sieht. Verstehst du jetzt, warum ich nicht mit ihr reden kann?“ fragte er Granger verlegen.

Diese schwieg erst mal und ich hatte Zeit zum nachdenken. So war das also: Potter und Claire haben sich geküsst und haben beschlossen, es zu vergessen. In der Eulerei hatte ich sie zum ersten Mal geküsst. Potter wusste davon nix und konnte diesen Kuss nicht vergessen. Aber wie sah das mit Claire aus?

„Oh mein Gott. Ihr habt euch geküsst!“ rief Granger laut. „Pssst, nicht so laut. Ja haben wir. Und um die nächste Frage zu beantworten: ja, ich hab mich in sie verliebt. Lass uns jetzt zu Hagrid gehen!“ Die Schritte entfernten sich. Ich folgte ihnen.

„Claire war Sonntag den ganzen Tag hier. Erst wollte sie mir nicht sagen, was los ist, hat die ganze Zeit gesagt sie wollte ich nur besuchen, aber sie sah aus als ob sie geweint hätte. Und dann hat sie alles erzählt und das sie nicht mehr weiß was sie tun soll. Sie tat mir echt leid. Sie blieb bis zum Abend und sah immer noch traurig aus als sie ging“ ertönte eine tiefe Stimme aus der Hütte. Ich schlich mich näher ans Fenster. „Warum redest du denn nicht mit ihr, Harry? Sie scheint es ernst zu meinen. Und ich finde sie hat es verdient, dass du ihr wenigstens zuhörst. Ohne sie wüssten wir jetzt nicht, was auf Seidenschnabel und mich zukommen wird. Oder siehst du das anders?“

Mein Gott, bin ich doof. Sie wollte nicht für mich aussagen, sondern diesem Trampel helfen. Die kleine ist gerissen, eigentlich gehört sie in Slytherin, so wie sie drauf ist. Sie hat mich übers Ohr gehauen, aber auch ihre Freunde. Verdammt Clever. Ich sollte mich vor diesem Mädchen in Acht nehmen...

„Hagrid du verstehst das nicht. Ich meine sie hat Malfoy geküsst. Ich hab geahnt dass da irgendwas im Busch ist und auch das Hermine ihr half. Aber das..." „Harry, das wird langsam lächerlich. Ihr geht euch beide aus dem Weg; sie verbringt zu viel Zeit in der Bibliothek und bei Professor Lupin und du bist jeden Abend bis Mitternacht Quidditch Trainieren. Hagrid hat Recht, du solltest ihr zuhören und dann erst entscheiden. Claire geht es echt mies deswegen und dir geht's nicht besser. Also hör auf dich zu verstecken und klär das mit ihr“ redete Granger auf Potter ein.

Na also, geht doch. Ich hatte alle Informationen. Claire ging es dreckig und Potter war in sie verliebt. Jetzt musste ich den Plan nur ein klein wenig verändern und dann war uns der Pokal schon sicher.

Die Tür ging auf. „Tschüss Hermine, ciao Harry! Und denk daran was ich dir erzählt habe. Rede mit ihr. Bis Bald.“ Und dann schloss sich die Tür wieder. Potter und Granger gingen hinauf zum Schloss. Ich hätte jetzt eigentlich nix gegen einen Kampf... Im Schutz der Bäume lief ich zur Eingangshalle und war vor ihnen da.

„Na wenn das nicht das Schlammblut und Potter sind. Gehört ihr nicht ins Bett. Es ist doch viel zu spät für euch oder?“ Ich lachte. Potter war echt wütend auf mich wegen Claire. Furchterregend wütend. Das machte die Sache nur noch spannender. „Du widerliches..." „Harry nicht. Genau das will er doch. Beruhige dich.“ Das Schlammblut strafte mich mit einem bösen Blick. Dämliche Kuh, sie machte alles kaputt. „Ist Potter etwa sauer, weil seine dumme kleine Claire mit mir zusammen ist?“ Das machte langsam richtig Spaß. Doch zu meinem Verdruss, meldete sich das Schlammblut. „Sie ist nicht mehr mit dir zusammen. Sie will nichts mehr mit dir zu tun haben, weil sie... weil sie erkannt hat, dass du das nicht wert bist. Komm Harry, wir gehen.“

Mit einem Brief in der Hand, machte ich mich auf den Weg nach Zaubersprüche. Es war Mittwoch, der Tag, an dem ich meinen Plan in die Tat umsetzen wollte. Potter würde leiden und die kleine auch. Hoffte ich zumindest.

In Zaubersprüche mussten wir heute den Trank des Vergessens brauen. Ich bekam so oder so eine gute Note, also strengte ich mich nicht so sehr an, sondern konzentrierte mich auf den Plan.

Als es klingelte, sah ich dass Claire noch ihren Kessel ausspülen musste und ihre Tasche unbeaufsichtigt neben ihrem Stuhl stand. Ich steckte den Brief hinein und ging mit den anderen zum Mittagessen.

Hallo Claire,

Tut mir leid, dass ich dir nicht zuhören wollte.

Könnten wir uns in der Mittagspause am Rand des verbotenen Waldes treffen?

Ich möchte mit dir über die Sache ungestört reden und wir haben nach der Mittagspause Pflege magischer Geschöpfe, also...

Bitte komm.

Harry

Ich hatte Potters Schrift so perfekt nach gemacht, da konnte nix schief gehen. Ich hatte mir aus Potters Tasche einen Aufsatz geklaut und konnte so seine Schrift nachahmen.

Von weitem sah ich, dass Claire am Wald auf Potter wartete. Perfekt. Ich ging auf sie zu. „Hallo Claire. Schön das du gekommen bist!“ ahmte ich Potters stimme nach. Sie drehte sich um, lächelte erst, dann schaute sie mich wütend an. „Was willst du, Malfoy?“ „Ach, sind wir wieder bei Malfoy?“ fragte ich spöttisch. „Lass mich in Ruhe und verzieh dich. Ich habe durch dich schon genug Ärger am Hals!“ „Ja, das kann sein. Aber du weißt nicht was ich weiß!“ Höhnisch grinste ich sie an. „Was willst du?“ wollte sie noch einmal wissen. „Gewinnen. Mit allen mitteln!“ Sie sah mich mit großen Augen an. Ich zückte den Zauberstab: „*Stupor!*“

Claire sackte zusammen. „*Wingardium Leviosa!*“ Sie schwebte in die Luft und folgte mir.

Ich brachte sie in das versteck, wo sie bis zum Wochenende und vielleicht auch länger, vorerst bleiben würde.

Potter würde Krank vor sorgen werden und könnte sich nicht auf das Spiel Konzentrieren. Ich lachte. Der Plan ist aufgegangen.

Harrys Sicht- Claire ist verschwunden

Claire:

Als ich aufwachte, war ich in einem stockdunklen und eiskalten Raum. Als die Tür aufging, kamen nur wenige Lichtstrahlen hinein. Ich wusste nicht wie spät es war. „Auch aufgewacht? Ich hab dir was zu essen mitgebracht!“ Es war Malfoys Stimme. „Wo bin ich? Und was willst du?“ „Das verrät ich nicht. Und was ich will... Potter! Wenn er sich nämlich auf die Suche nach dir macht und sich die ganze Zeit Sorgen macht, konzentriert er sich nicht beim Spiel.“ Mit einem höhnischem Lachen ging er wieder raus. Bevor er die Tür wieder schloss zückte er den Zauberstab und sagte: „Stupor!“ Dann wurde mir Schwarz vor Augen.

Harry:

Als Ron und ich zu Pflege magischer Geschöpfe kamen (wir nahmen jetzt Flubberwürmer durch) sahen wir schon die Slytherins und auch den blonden Schopf. Immer wenn ich diesen sah, kochte die Wut in mir hoch. „Ganz Ruhig, Harry. Er ist es nicht wert.“ Doch auch er schaute Malfoy wütend an. Hinter uns hörten wir Schritte.

Wir drehten uns um und sahen Hermine gehetzt auf uns zuzulaufen. Claire war nicht bei ihr. „Hallo Hermine. Wo ist denn Claire?“ begrüßte Ron sie freundlich. Da stimmte etwas nicht. „Keine Ahnung. Sie war nicht beim Mittagessen und in der Bibliothek auch nicht. Im Turm auch nicht... ich weiß nicht wo sie ist. Ich dachte ihr wisst es.“ Jetzt war Hermine verzweifelt. „Vielleicht wollte sie nicht kommen, vielleicht hatte sie keine Lust...“ versuchte Ron sie zu beruhigen. „Oder sie ist bei Malfoy!“ widersprach ich wütend.

„Nein ganz sicher nicht. Sie hat mit ihm Schluss gemacht, nach deiner Reaktion, sie wollte sowieso Schluss machen, weil ihr gerade klar geworden ist, als sie Malfoy küsste, dass sie dich liebt und du hast...“ Hermine stockte. „Ups, ich hab zu viel verraten.“ Sie wurde rot. „Okay Leute. Öffnet eure Bücher und schaut nach euren Flubberwürmern“ sagte Hagrid und eröffnete so den Unterricht. Hermine seufzte erleichtert und meine Gedanken wirbelten durcheinander.

Was hatte Hermine gerade gesagt? Claire hat sich in mich verliebt? IN MICH? Und ich Vollidiot wollte ihr nicht zuhören. Aber das half mir jetzt auch nicht weiter. Ich war so ein stolzer Volltrottel. Wahrscheinlich hatte ich jetzt alles kaputt gemacht. Mist verdammt. Ich bin ein richtiger Mistkerl, scheiße!

Nach der Stunde wollte Hermine direkt abhauen, aber Ron und ich hielten sie fest. „Was hast du vor der Stunde gesagt, beziehungsweise, was wolltest du unbedacht ausplaudern?“ fragte ich sie drohend. „Ich... nix. Aua Ron, das tut weh“ fuhr sie Ron an. Der ließ sie sofort los. Mich sah sie nur wütend an. „Lass mich los, Harry. Sonst erzähl ich gar nichts.“ „Nene, dann haust du ab, ich kenne das Spielchen doch.“ „Nein tu ich nicht. Ich bleibe hier.“ Ich glaubte ihr und ließ sie los. In dem Moment kam Malfoy an uns vorbei. „Na, wo ist denn meine süße? Hat sie sich von euch abgewandt? Würd’ mich nicht wundern. Hätte ich auch gemacht, wenn mich so ein Idiot angeschrien hätte!“ Sie lachten und das war zu viel für mich. Ich stürzte mich auf Malfoy, doch Hermine und Ron hielten mich rechtzeitig fest. „Was hast du mit Claire gemacht du verdammtes Arschloch!“ brüllte ich ihn an. Er hatte damit was zu tun, ich wusste es einfach. Ich spürte es. Und es war nichts Gutes. „Mensch Potter, du solltest einen Anti- Wut- Kurs belegen, du hast ein Aggressions- Problem.“ Lachend zogen sie ab. „Verdammt Harry, was sollte das? Wie meinst du das? Was soll Malfoy mit Claire gemacht haben?“ löcherte Ron mich verwirrt. „Oh man Ron du checkst aber auch gar nichts. Harry meint damit, dass Malfoy was mit ihrem verschwinden zu tun hat. Aber das kommt mir auch komisch vor, Harry. Claire war noch in Zaubersprüche da und sie war hinter mir als wir die Große Halle betreten haben. Erst als ich saß ist mir aufgefallen, dass sie nicht mehr da ist.“ Sie sah mich verständnislos an. „Ich weiß auch nicht Hermine. Ich weiß nur, dass Malfoy auch nicht beim Mittagessen war. Aber vielleicht hat sie sich nur im Schloss versteckt. Lasst uns gehen. Ich muss zu Oliver, vielleicht lässt er das Training ausfallen... Bis später!“ rief ich ihnen zu und verschwand. Ich wusste, dass sie sich Sorgen machten, um mich und um Claire, da war ich mir ganz sicher.

Oliver ließ das Training nicht ausfallen. „Claire ist sicher oben wie die letzten Tage auch. Ich dachte ihr habt euch gestritten? Soweit ich weiß, war sie in den letzten Tagen immer mit Hermine zusammen... Aber

auch Fred und George haben mal was mit ihr unternommen, sind glaube ich beide hinter ihr her... Und jetzt ab in die Luft Harry!“ Seufzend stieg ich auf meinen Besen und stieß mich vom Boden ab. Madam Hooch bewachte das Training, seitdem Sirius Black versucht hat, in den Gryffindor Turm zu kommen.

Er war hinter mir her, das wusste ich, aber das interessierte mich im Moment herzlich wenig. Beim Training war ich so unkonzentriert, meine Gedanken wanderten immer wieder zu Claires und meiner ersten Begegnung im Zug, an den ersten Schultag, wo sie versucht hat zu trösten, an den Kuss... „Harry, pass auf hinter dir ist ein Klatscher!“ schrie Angelina mir zu. Prompt tauchte Fred vor mir auf und ich tauchte unter seinem Arm hindurch. Fred schleuderte den Klatscher weg.

„Pause!“ rief Oliver vom Tor aus. Alle landeten vor seinen Füßen. „Harry was ist denn los mit dir? Du bist so unkonzentriert und hast heute noch nicht ein einziges Mal den Schnatz gefangen. Ich erwarte eine Erklärung!“ Ich sah Oliver an und dann alle meine Mannschaftskameraden. Ich holte tief Luft und erzählte: „Claire ist verschwunden. Kann sein das sie schon im Gryffindor Turm ist, aber sie war vorhin nicht im Unterricht und ich mache mir halt sorgen.“ „Ich dachte ihr hättet euch gestritten“ sagten Fred und George gleichzeitig. Darauf konnte ich nicht antworten. Ich war so dumm gewesen...

„Okay Leute, unter die Dusche, das Training ist für heute beendet!“ sagte Oliver. Ich sah ihn dankbar an und flitzte unter die Dusche. Ich beruhigte mich unter der Dusche erst einmal und redete mir die ganze Zeit ein, dass Claire oben mit Hermine Hausaufgaben machte, während Ron die beiden anstarrte. Ron hatte sich ein bisschen in Claire verliebt, gleich zu Anfang, als sie Malfoy geschockt hat. Sie hat ihn ziemlich beeindruckt. Ich grinste.

Als ich gehen wollte versperrten Fred und George mir den weg. „Was wollt ihr?“ fragte ich sie. „Claire ist verschwunden?“ fragten sie mich nervös. „Naja, also sie war nicht beim Unterricht und wir haben uns ja gestritten, vielleicht wollte sie mir einfach aus dem Weg gehen...“ versuchte ich mich selbst anzulügen. Es funktionierte nicht. „Das glaube ich nicht... wir waren mit ihr am Sonntagabend unterwegs und sie wollte dich heute Abend zwingen, ihr zuzuhören. Wir sollten ihr helfen, falls du nicht zuhören wolltest...“ Fred stockte. „Naja, weißt du... sie war echt fertig wegen irgendeiner Sache, sie wollte uns nicht sagen was passiert ist, also...“ setzte George an. „Jungs, lasst uns erst mal schauen, ob sie nicht doch bei Hermine und Ron ist“

Wir rannten nach oben. Ich war verwirrt: Claire wollte heute mit mir reden, aber war nicht zum essen und auch nicht zum Unterricht erschienen. Hatte Hermine etwa Recht?

Der Gryffindor Turm war leer, bis auf Hermine und Ron die traurig ins Feuer starrten. Als wir hineingepoltert kamen schauten sie auf. Claire sah ich nirgendwo. „Wo ist Claire?“ fragte ich tonlos. „Harry... ich weiß es nicht. Wir haben überall gesucht, alle gefragt... Niemand weiß wo sie ist...“ Hermine Stimme brach.

Da kam Parvati in den Raum. „Hermine, ich... Oh hi Harry.“ Sie klimperte mit den Augen, doch ich bemerkte es nur am Rande. „Hi Parvati.“ „Hermine, ich habe mit Padma gesprochen, sie hat Claire in der Mittagspause am Rand des Verbotenen Waldes gesehen. Sie wusste nicht was sie dort macht, und als sie fragen wollte, war sie verschwunden.“ „Wirklich?“ fragte Hermine Stirnrunzelnd. Parvati nickte nur den Kopf. „Danke Parvati, vielleicht hilft uns das weiter“ bedankte sich Hermine. Sie lächelte mich an und ich nickte ihr nur zu.

Mein Gehirn arbeitete auf Hochtouren. Claire am Rande des Verbotenen Waldes und kurz darauf war sie verschwunden? „Wir müssen zu Hagrid!“ sagte ich und wollte mich umdrehen, doch Fred und George hielten mich fest. „Harry, Hagrid hat sie nicht gesehen, der war beim Mittagessen. Du dürftest ohnehin nicht dorthin, zumindest nicht jetzt“ erklärten mir die beiden. Ich ließ mich auf einen Sessel sinken. Das kann doch nicht wahr sein, ich war echt ein Idiot. Vielleicht hatte sie es sich anders überlegt und ist erst mal für ein paar tage weggefahren...

„Weiß Professor Lupin schon bescheid?“ fragte ich. „Nein, ich wollte verhindern dass er sich sorgen macht... Aber wir müssen es ihm morgen sagen, wenn Claire bis dahin nicht aufgetaucht ist... Hoffentlich ist ihr nichts passiert...“ Jetzt fing Hermine an zu weinen. Ich ging zu ihr hin und nahm sie in den Arm. Sie lehnte ihren Kopf an meine Schulter und weinte bitterlich. Auch mir war zum weinen zumute und wie es aussah auch Fred, George und Ron.

„Wenn... i...ihr...w...w...was passiert,...da...dann...bin...i...ich...Sch...Schuld“ schluchzte Hermine. „Schhht, schhht... Hermine beruhige dich...“ flüsterte ich. Nach einer Weile hatte sie sich beruhigt. „Hermine was soll das heißen, dann bist du Schuld? Wenn einer Schuld ist, dann ich!“ erwiderte ich. „Ihr habt beide keine

Schuld. Nur derjenige der ihr was antut hat schuld..." murmelte Fred wütend.

„Ich habe aber nicht wie immer auf sie gewartet, ich bin einfach gegangen“ entgegnete Hermine trotzig. Ich musste trotz aller Sorgen lachen. Die anderen fielen mit ein, außer Hermine, die verstand nämlich gar nichts mehr „Hermine du bist einmalig!“ japste Ron. Doch diese war auf einmal in Gedanken versunken. „Wir sollten uns mal in den Kerkern umsehen... Dort habe ich sie zum letzten Mal gesehen... Vielleicht finden wir dort etwas, was uns weiter hilft..." „Und was sollen wir da finden? Ihren Kessel vielleicht?“ antwortete Ron sarkastisch. In Gedanken stimmte ich ihm zu. „Haha, sehr lustig, Ron. Nein, aber vielleicht etwas, was uns einen Hinweis gibt, warum sie nirgendwo war..."

„Also Fred und ich werden morgen die Schüler ausquetschen, einer muss sie ja noch gesehen haben, hier verschwindet keiner spurlos“ plante George den morgigen Tag. „Ich werde morgen vor dem Unterricht zu Professor Lupin gehen und ihm erzählen was passiert ist. Er muss es ja wissen und vielleicht muss ich dann da bleiben und verpasse ein bisschen von Wahrsagen morgen.“ Ron grinste. Ich schaute zu Hermine. „Und wir schauen uns dann vor dem Unterricht im Kerker um. Was anderes können wir nicht mehr tun.“

Am nächsten morgen wurde ich früh wach. Hermine hatte mich wachgerüttelt. Ich schaute auf meine Uhr. Es war 6 Uhr morgens. „Hermine, weißt du wie spät es ist?“ flüsterte ich verschlafen. „Ja allerdings Harry. Aber wenn wir vor dem Unterricht in den Kerker wollen, müssen wir halt früher aufstehen. Also los zieh dich um und zwar schnell. Und vergiss deine Tasche nicht!“ erinnerte sie mich und verschwand. Hermine hatte Recht, nach dem Frühstück hatten wir keine Zeit in den Kerker zu gehen. Wie hatten in der ersten Stunde Wahrsagen. Naja, Ron würde nach dem Frühstück zu Professor Lupin gehen und Wahrsagen zur Hälfte verpassen, aber Hermine und ich würden gehen, damit es nicht auffiel. Ich zog mich um und schnappte mir meine Schultasche. Ron hatte ich noch eine kurze Nachricht hinterlegt, in der stand wo ich bin und das er Fred und George erinnern solle.

Hermine wartete schon ungeduldig im Gemeinschaftsraum. „Na endlich. Los lass uns gehen.“ Sie nahm mich an der Hand und zog mich mit. Wir gingen leise durch die Korridore, niemand außer uns war schon wach. Ich dachte an Claire. Hoffentlich ging es ihr gut.

Und dann standen wir in den Kerker Gewölben. Es war kalt und dunkel. „Wie finden die Slytherins morgens eigentlich aus ihrem Gemeinschaftsraum? Lumos!“ flüsterte ich Hermine zu. Doch anstatt zu lachen lief sie einfach davon. Ich rannte hinterher. „Sieh mal Harry, da liegt eine Rolle Pergament.“ Hermine hob die Pergamentrolle auf, rollte sie auseinander und las mir vor, was darin stand:

„Hallo Claire,

Tut mir leid, dass ich dir nicht zuhören wollte.

Könnten wir uns in der Mittagspause am Rand des verbotenen Waldes treffen?

Ich möchte mit dir über die Sache ungestört reden und wir haben nach der Mittagspause Pflege magischer Geschöpfe, also...

Bitte komm.

Harry

Harry warum hast du mir nicht gesagt dass du dich mit ihr am Wald getroffen hast?“ fragte sie mich verblüfft. „Hermine... Ich habe diese Nachricht nicht geschrieben. Ich war immer noch sauer und ich war beim Mittagessen, nicht am Wald..." sagte ich mit belegter Stimme. Hermine Augen wurden größer. „Aber das heißt ja..." „...dass jemand sie absichtlich dorthin gelockt hat!“ beendete ich ihren Satz düster. „Aber wer? Und warum?“ hauchte sie bestürzt. Darauf wusste ich keine Antwort. Warum hat man sie dahin gelockt? Zu welchem Zweck? Das machte alles keinen Sinn...

Hermine sah aus, als ob sie gleich weinen würde. „Ich glaube sie wurde entführt. Ich weiß nicht wer und warum, aber sie wurde ganz sicher entführt. Und egal wer es ist... er wird nicht gut mit ihr umgehen!“ Hermine Stimme knackte. Ich lehnte mich bei ihren Worten an die kalte Wand und rutschte zu Boden. Vor meinem inneren Auge sah ich Claire, verletzt am Boden liegen, weiß und kalt. Von irgendwoher kam ein höhnisches lachen. „Nein, bitte nicht“ stöhnte ich. „Wenn sie verletzt wird..." Meine Stimme versagte.

„Harry, wir werden sie finden. Aber bitte, bitte konzentriere dich. Es hilft uns nicht weiter, wenn du dich jetzt gehen lässt. Wir werden sie finden und es wird ihr gut gehen. Bitte Harry. Steh auf, wir müssen zum Frühstück. Und dann begleiten wir Ron zu Professor Lupin, während Fred und George sich um die Schüler kümmern. Los, komm Harry.“ Sie hatte Recht. Aber ich fühlte mich schuldig. Ich hatte Claire die ganze Zeit

über nicht zuhören wollen. Und genau deshalb war sie jetzt verschwunden.

Ron saß bereits, mit Fred und George diskutierend, am Tisch und wartete auf uns. „Da seid ihr ja endlich. Habt ihr was gefunden?“ bestürmte Ron uns. Wortlos hielt Hermine Ron den Brief hin und er schnappte ihn sich. Beim lesen wurden seine Augen immer größer. „Gib mal her Ron, was ist das?“ drängelten Fred und George. Ron gab auch ihnen den Brief. Nach dem lesen waren alle drei sprachlos.

„Den hast du nicht geschrieben, Harry, das war wer anders. Du warst beim Mittagessen, nicht am Wald“ murmelte Ron. „Das weiß ich, Ron. Aber anscheinend wusste Claire es nicht. Ich... wir glauben dass sie entführt worden ist“ nuschelte ich mit wütender Stimme. „Ja, das könnte passen. Aber wozu?“ fragte George verwirrt. Wir zuckten mit den Schultern. „Ron, Harry. Professor Lupin steht auf. Er sieht glücklich aus, also weiß er noch nichts... Er ist aus der Halle raus... Fred und George, ihr fragt die Schüler, ob sie Claire gesehen haben. Ob sie Irgendetwas wissen. Und wir drei gehen jetzt zu Professor Lupin, egal ob wir Wahrsagen verpassen oder nicht. Hier geht ausnahmsweise mal nicht die Schule vor. Wir treffen uns hier in der Mittagspause, Fred und George!“ rief sie über die Schulter, während sie loslief. Ron und ich sahen uns an, winkten den beiden noch einmal zu und folgten Hermine.

„Herein!“ hörte man eine Stimme dumpf durch die Tür. Ron machte die Tür auf und wir traten ein. „Guten Morgen, Professor Lupin“ begrüßte Hermine ihn zögernd. „Guten Morgen ihr drei. Was kann ich für euch tun?“ erwiderte er freundlich. Er wusste tatsächlich nichts, dachte ich. „Professor Lupin“ begann ich langsam. „Es tut mir Leid es ihnen sagen zu müssen, aber Claire ist verschwunden. Wir haben nur diesen Brief gefunden der ihr anscheinend aus der Tasche gefallen ist. Hier bitte.“ Mit diesen Worten gab Ron, der den Brief die ganze Zeit in der Hand hatte, Professor Lupin den Brief.

Dieser nahm ihn zögernd und las ihn dann durch. „Ich habe diesen Brief nicht geschrieben, das war jemand anderes. Claire hat gedacht ich hätte ihn geschrieben und wollte sich mit mir treffen, aber ich war in der Großen Halle. Claire und ich hatten uns gestritten und sie wollte mit mir reden...“ „Ihr habt euch gestritten? Worüber denn?“ unterbrach mich Professor Lupin. „Das ist jetzt unwichtig“ warf Hermine ein. Jetzt mischte sich auch Ron ein: „Fred und George, meine Brüder befragen die Schüler, ob sie Claire gesehen haben, aber niemand hat sie gesehen. Wir wissen nicht wo sie ist. Zuletzt wurde sie am Wald gesehen, wo sie sich mit dem vermeintlichen Harry getroffen hat“ schilderte Ron und zog eine Augenbraue hoch. „Harry und ich waren heute morgen in den Kerkern und haben diesen Brief gefunden“ ergänzte Hermine.

Lupin sagte nichts. Und ich wurde nervös. Wir standen hier einfach nur herum und Claire war irgendwohin verschleppt worden und wurde vielleicht verletzt. „Professor Lupin, haben sie Claire vielleicht gesehen? Irgendwann gestern?“ fragte ich verzweifelt. Irgendwer musste sie doch gesehen haben... „Nein, habe ich nicht. Ich dachte sie wäre bei euch, sie hat oft von euch erzählt, besonders von dir Harry...“ erklärte er. Ich war erstaunt. Ich konnte nicht mehr klar denken. Der Wunsch, Claire zu finden, sie in die arme zu schließen wurde immer größer.

Es klingelte. „Wir müssen los!“ rief Hermine erschrocken. Wir verabschiedeten uns und rannten in die Große Halle, um Fred und George zu treffen. Sie standen an der Tür. „Und?“ fragte Ron schreiend. Einige Schüler drehten sich zu ihm um, aber das war ihm anscheinend egal. „Nix, nur Padma wusste was. Nur die aus eurer Klassenstufe haben sie zuletzt in Zaubertränke gesehen. Sonst niemand!“ Die beiden wirkten Niedergeschlagen. Und ich fühlte mich so. Lass sie gesund sein, flehte ich.

In Verteidigung gegen die dunklen Künste war Professor Lupin nicht mit dem Kopf beim Unterricht. Er war woanders und wirkte Niedergeschlagen. Die meisten der Schüler wirkten so, mit Ausnahme der Slytherins. Die wirkten ziemlich gelassen und freuten sich über irgendetwas diebisch. Jeder Gryffindor wusste, dass Claire die Patentochter von ihm war und das sie seid dem Tod ihrer Eltern sich sehr nahe standen.

Der Freitag war genauso wie der Donnerstag. Professor Dumbledore befragte uns, wann wir sie zuletzt gesehen haben und was wir wussten. Dann mussten wir wieder in den Unterricht. Hagrid war ebenso besorgt um Claire. Aber ich... naja ich war total nervös und wir hatten morgen ein Spiel. Irgendwann schlief ich ein und ich hatte wie gestern auch wieder den Alptraum.

Ein lauter Schrei. Claires Schrei. Dann stille. Claire blutete und lag am Boden. Ich rannte zu ihr hin und schmiss mich neben sie. Ich hörte Claire nur leise murmeln: „Harry... Ich. Liebe. Dich.“ Sie starb in meinen Armen.

Mit einem Schrei wachte ich auf. Es war 5 Uhr morgens und Samstag. Heute war das Spiel gegen Hufflepuff, Slytherin konnte wegen Draco nicht spielen. Ich war so unkonzentriert... Wir werden wahrscheinlich verlieren. Denn Claire war immer noch nicht da. Während ich darauf wartete dass ich mich

umziehen konnte, hörte ich immer noch Claires Schrei in meinen Ohren.

Das Quidditch Spiel

Es war immer noch dunkel und kalt. Inzwischen wusste ich, dass ich irgendwo in den Kerker gewölben war. Manchmal hörte ich dumpfe Stimmen, es könnten Schüler gewesen sein, doch ich konnte mich nicht bemerkbar machen. Malfoy hatte mich noch zweimal geschockt, dann sah er wohl, dass ich schwach war. Ich wusste nicht welcher Tag heute war, ich hatte jegliches Zeitgefühl verloren. Einmal hörte ich Rons Stimme, wie sie sagte: „Nein, tut mir Leid, Fred und George haben leider nichts herausgefunden. Niemand hat Claire gesehen!“

Er sprach über mich! Aber mit wem? Wahrscheinlich mit Hermine. Wie konnte ich nur so doof sein und glauben, dass Harry mir verzeihen wollte, geschweige denn mit mir reden wollte. Ich war aber bereits schon so schwach, dass ich mich nicht bemerkbar hätte machen können. Auch jetzt konnte ich kaum aufstehen. Malfoy brachte mir nur ab und zu und überhaupt nicht regelmäßig etwas zu essen und es war immer nur Brot und Wasser. Und zwar nur soviel, dass ich gerade noch so am Leben blieb und nicht zu stark wurde.

Er hatte meinen Zauberstab nicht gefunden, ich hatte ihn in meinen Rucksack getan und den hatte er nicht durchsucht. Der Rucksack war auch jetzt bei mir, aber ich war- wie gesagt- zu schwach. Viel zu schwach um einen Zauberspruch zu sagen. Meine Kehle war zu trocken um zu sprechen. Wie zur Bestätigung kam Malfoy herein, mit einem Brötchen und einem Glas Wasser.

„Guten Morgen. Heute ist Samstag, das Spiel Hufflepuff gegen Gryffindor beginnt in einer Viertelstunde. Und Gryffindor wird verlieren, weil sich drei Spieler nicht aufs Spiel konzentrieren können. Hier ist dein Frühstück. In ein paar Tagen bist du hier raus- dann lohnt es sich nicht mehr dich gefangen zu nehmen. Ich komme irgendwann wieder und erzähle dir wie Gryffindor verloren hat. Bis dann!“ Mit einem höhnischen Lachen verschwand er und ließ mich in der Dunkelheit zurück. Zumindest wusste ich jetzt welcher Tag heute war.

Hufflepuff würde gewinnen, weil sich drei Spieler nicht aufs Spiel konzentrieren konnten? Fred und George würden sicher zu den dreien gehören, sie hatten während der letzten Wochen immer wieder versucht meine Aufmerksamkeit für sich zu gewinnen. Aber wer war Nummer drei? Ich kannte zwar das gesamte Team, aber Katie, Angelina und Alicia kannten mich noch nicht gut genug und Oliver Wood auch nicht, obwohl, wenn ich den Zwillingen glaubte, auch er ein Auge auf mich geworfen hatte. Also blieb nur noch Harry, aber wir hatten uns gestritten...

Ich biss in das Brötchen. Es war frisch und das Wasser ebenfalls, aber auch nicht genug. Da hatte ich eine Idee: wenn ich genug getrunken hätte, könnte ich mich vielleicht hier rausholen. Vielleicht war es unmöglich, aber vielleicht auch nicht. Allein der Gedanke an Harry hielt mich am Leben, weil ich hoffte, dass alles wieder ins Lot kam wenn ich hier rauskam.

Ich schleppte mich zu meinem Rucksack, das Glas und das Brötchen in der rechten Hand. An meinem Rucksack angekommen, trank ich erst einmal etwas, dann zog ich meinen Zauberstab und trank das Glas aus. Ich richtete den Zauberstab an den Rand des Glases und krächzte: „*Auguamenti*.“ Sofort war Wasser in dem Glas. Ich trank das Glas mit einem Zug aus und wiederholte das ganze ungefähr 10-mal. Danach fühlte ich mich einigermaßen fit, ich konnte wieder aufstehen.

Ich schnappte mir meinen Rucksack und tastete mich an der Wand entlang zur Tür. Angekommen murmelte ich: „*Alohomora!*“ und die Tür sprang auf. Erst konnte ich nichts sehen, das Licht war zu grell und ich hatte eine ganze Weile kein Licht mehr gesehen. Dann hatte ich mich an das Licht gewöhnt und sah, dass ich in der Nähe des Zaubertrank-Klassenzimmers war. Ich ging langsam die Treppe hoch, ich war immer noch schwach.

Neben der Großen Halle kam ich raus. Ich lugte hinein- kein Mensch zu sehen. Die Tische waren ebenfalls leer, das Frühstück war beendet. Dann hörte ich von draußen schreie. Das Spiel! So schnell ich konnte rannte ich zu Eingangshalle. Da kamen mir bereits Ron und Hermine entgegen. „Claire!“ rief Hermine glücklich und umarmte mich. Ron sah mich nur strahlend an.

„Hermine, ich freu mich ja auch dich wieder zu sehen, aber wir haben keine Zeit zu verlieren. Wir müssen zum Spiel, ich will nicht, dass Slytherin den Haus- und den Quidditchpokal gewinnen“ erwiderte ich erschöpft und zu leise. „Claire, wie siehst du aus? Du bist Krank, du gehörst in den Krankenflügel sonst nirgendwo

hin!“ widersprach Ron besorgt. Ich schüttelte den Kopf. „Malfoy hat mir gesagt, dass drei Spieler sich nicht konzentrieren können. Wenn sie mich gesehen haben und wieder vernünftig spielen können, könnt ihr mich überall hinbringen!“ Ich schleppte mich an ihnen vorbei. „Okay, aber dann gehst du in den Krankenflügel!“ sagte Hermine energisch und stützt mich. Ron kam ihr zur Hilfe.

Schnell erreichten wir das Spielfeld. Ich fror in den leichten Klamotten die ich anhatte, aber das hielt mich nicht auf. Es war stürmisch und es regnete. Oliver Wood schrie gerade: „Auszeit! Harry komm runter!“ „Hermine, bring mich zu ihnen, bitte!“ flehte ich sie an. Ron ging wieder auf die Tribüne, von unten sah er nicht viel.

„Ich sehe nichts mit der Brille, sie ist immer mit Regen bespritzt, damit kann ich beim besten Wille nichts sehen, Oliver!“ erklärte Harry ihm gerade. „Ich hab eine Idee, Harry!“ Hermine rannte auf ihn zu, während ich mich langsam durch den Wind kämpfte. Ich hörte Hermine leise murmeln: „*Impervius!*“ „Das funktioniert, danke Hermine.“

Ich hatte die Gruppe endlich erreicht. „Claire! Du bist wieder da. Wo warst du?“ riefen die Zwillinge begeistert und umarmten mich. Ich freute mich, dass sie sich freuten. Harry sah sich erschrocken um. Erst sah er mich nicht, ich wurde ja auch gerade zerquetscht, dann aber, nachdem die Jungs sich beruhigt hatten, sah er mich. Er kam auf mich zu. „Claire?“ fragte er mich schüchtern. Auch ich war ziemlich schüchtern. „Claire, es tut mir wahnsinnig leid was passiert ist und das ich dir nicht zuhören wollte. Bitte verzeih mir!“ Er flehte mich förmlich an. „Harry ist gut. Ich hätte dasselbe gemacht und ich verstehe dich. Ich hätte es dir sagen sollen. Tut mir leid!“ widersprach ich leise. Er sah mich einen Moment lang an und wollte mich gerade umarmen, da rief Oliver: „Ab in die Luft Leute! Harry das gilt auch für dich!“ Harry setzte sich auf seinen Besen und stieß sich hart ab. Genau dann, als er in der Luft war, wurde ich Ohnmächtig.

Harrys sicht:

Dank Hermine sah ich wieder etwas. Und jetzt konnte ich mich auch wieder konzentrieren. Claire war wieder da und ihr ging es gut soweit ich gesehen habe. Ich blickte nach unten, aber ich sah vor lauter regen nicht den Boden. Aber dort unten waren Hermine und Claire und feuerten mich an. In der Ferne sah ich Diggory, der sich suchend umschaute, ich machte es ihm nach. Irgendwo musste der Schnatz doch sein, verdammt noch eins.

Dann sah ich, dass Diggory in einem Mordstempo nach oben flog. Der Schnatz. Ich folgte ihm. Wir waren Kopf an Kopf, als ich auf einmal wieder diesen Schrei hörte. Den schrei einer Frau die gequält wurde. Auf einmal fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Es war meine Mutter. Ich sah wie ein Dementor auf uns zu kam und es schnürte mir die Kehle zu. Dann wurde mir schwarz vor Augen.

Krankenflügel und Missverständnisse

Hey, tut mir leid das ich so lange nicht geschrieben habe. Das Kapitel ist auch ein wenig kurz, das nächste wird aber wieder länger, versprochen. Hoffe das es euch trotzdem gefällt.

Alles Liebe Claire

Als ich wieder aufwachte sah ich, dass die gesamte Mannschaft und Ron mit Hermine um mein Bett herumstanden. „Ich dachte er ist tot. Er war so hoch und fiel so schnell“ schluchzte Hermine. Ich schlug die Augen auf. „Harry! Oh Harry, geht's dir gut?“ bestürmte sie mich sofort. Doch ich beachtete sie nicht. Ich setzte mich auf und blickte mich um. Claire stand nicht an meinem Bett. Wieso nicht und wo war sie dann? „Wo ist Claire?“ wollte ich wissen. Ron sah aus als ob er gehofft hatte, dass diese Frage nicht aufkommen würde. Fred antwortete stattdessen: „Ehm... sie ist Ohnmächtig geworden, nachdem du in die Luft gestiegen bist. Niemand weiß wo sie war, aber sie war total unterkühlt und auch sehr schwach. Irgendjemand hat sie so qualvoll gefoltert! Es ist ein Wunder dass sie überlebt hat!“ Er und George waren wütend und ich dachte mir nur, dass sie denjenigen sofort umbringen wollten und ich wollte ihnen dann dabei helfen...

„Harry, es tut mir so leid. Ich hatte ihr gesagt sie solle sofort hierher kommen, aber sie wollte unbedingt zu dir, Fred und George. Malfoy hat sie damit gequält, dass ihr nicht spielen könntet...“ „Was? Malfoy hat ihr das angetan?“ In mir kochte der blanke Hass auf. Wie konnte er nur? Neben mir lag Claire- blass und krank. „Wie geht es ihr?“ fragte ich die anderen leise und mit belegter Stimme. „Madam Pomfrey meint, sie hatte unbeschreibliches Glück. Es war praktisch Rettung in letzter Sekunde. Eigentlich müsste sie schon längst Tot sein, aber irgendetwas hat sie am Leben gehalten...“ erwiderte Hermine stirnrunzelnd.

„Was ist eigentlich passiert, nachdem ich Ohnmächtig geworden bin?“ Hermine erklärte es mir. Dumbledore hatte ihn langsamer fallen lassen und Fred und George haben mich aufgefangen...

„Was ist mit meinem Besen passiert?“ fragte ich plötzlich. Hermine und Ron sahen mich ängstlich an. „Was?“ „Harry... nun ja also... dein Besen... er wurde vom Wind zur peitschenden Weide hinübergeschleudert.“

Mir war als ob ich in ein tiefes Loch fallen würde. Ich wusste was passiert war. Die peitschende Weide hatte ihn zermalmt.

Claire sieht:

Als ich wach wurde, wurde ich erst einmal geblendet. Ich blinzelte eine Weile. Dann bemerkte ich dass ich im Krankenflügel lag. Aber wieso lag ich hier? Ich versuchte mich zu erinnern, doch dabei wurde mir schlecht. Mir wurde extrem übel, ich setzte mich auf- und übergab mich auf meine Decke. „Hey, schön dass du wach bist“ sagte eine muntere Stimme. Fred Weasley saß neben meinem Bett und grinste mich an. „Hey Fred. Was ist passiert?“ „Nun ja also... du bist umgekippt und wärest fast gestorben. Harry und Hermine sind fast umgekommen vor Sorge. Malfoy hat dich fast umgebracht.“ „Oh. Ja kann sein. Wo sind sie denn? Und warum bist du hier?“ Ich war verwirrt. Harry und Hermine machen sich Sorgen, sind aber nicht da. „Sie sind frühstücken. Soll ich gehen?“ Sein Blick wurde verzweifelt. Erst wollte ich ja sagen, dann aber merkte ich dass ich mich freute ihn zu sehen. Er war für mich in den letzten Wochen zu einem Bruder und einem besten Freund geworden, genauso wie George.

„Nein, nein, bitte nicht. Ich meine warum bist nur du hier. Wo ist zum Beispiel George?“ „George? Der ist vor fünf Minuten gegangen, wollte mir und auch sich selbst ein paar Brote mitbringen.“ Ehe ich was erwidern konnte kam Madam Pomfrey. „Miss Rodrigues, schön dass sie wieder wach sind. Wie geht es Ihnen?“ Mit einem Schwung ihres Zauberstabes war die Decke wieder sauber. „Mir geht's gut, danke.“ „Na das wollen wir erst einmal sehen. Hmm... Sie scheinen wirklich wieder einigermaßen fit zu sein und auch wieder Gesund. Allerdings behalte ich Sie noch bis heute Abend hier. Ich werde Ihnen jetzt etwas zu essen bringen und dann zu Professor Dumbledore gehen. Er möchte mit Ihnen reden.“

Sie zauberte mir ein üppiges Frühstück und verschwand durch die Tür. Gleichzeitig kamen vier Gestalten hinein und kamen auf mein Bett zu. Sie hatten mich noch nicht gesehen. „Wenn ich ihn erwische, dann...“

sagte Harry wütend und ging mit seinem Finger an seinem Hals entlang. „Ich helfe dir Harry“ erwiderte George nicht weniger wütend. „Harry, George, wenn ihr das macht könnt ihr von der Schule fliegen“ warf Hermine besorgt ein.

„Ich glaube nicht dass Claire dann glücklich ist, wenn ihr fliegt“ bemerkte Ron. „Vielleicht nicht, aber woher sollen wir das wissen?“ fragten Harry und George immer noch wütend. Ich grinste. „Indem ihr sie fragt?“ antwortete er und schüttelte mit dem Kopf. „Ja super Ron. Sie ist im Koma! Das wird sicher lustig: Hey Claire, wir wollen Malfoy umbringen und könnten danach von der Schule fliegen, wäre das schlimm?“

Ron grinste mich an, er und Hermine hatten mich inzwischen entdeckt doch ich hatte ihnen gezeigt dass sie still sein sollen. „Ja, das wäre schlimm, also lasst es bleiben“ teilte ich ihnen mit und grinste sie an. Sie drehten sich um und waren erst erschrocken. „Hi Jungs. Hey Hermine. Wie geht’s euch?“ Harry fiel die Kinnlade runter. Hermine kam jetzt schneller auf mich zu und umarmte mich. „Claire, schön dich zu sehen. Bist du wieder gesund?“ „Hallo Hermine. Ja, aber ich muss noch bis heute Abend hier bleiben.“ Harry kriegte immer noch kein Wort raus während Ron mich auch freudestrahlend begrüßte: „Claire auch wieder unter uns?“ Ich streckte ihm die Zunge raus. George grinste mich einfach nur an und drückte mich. Harry- immer noch schweigend. „Ich freu mich auch dich wieder zu sehen, Harry!“

Er erwachte wieder zum Leben. „Claire! Bist du’s wirklich, oder bist du nur ne Fatamorgana?“ „Nein, ich bin es wirklich.“ Ich sah in seine strahlend grünen Augen und merkte wieder einmal dieses durcheinander in mir. Ich liebte ihn immer noch, egal was Malfoy mir angetan hatte. Egal ob er mich hasste oder liebte. Egal ob ich mit Malfoy zusammen gewesen war oder nicht. Das mit Malfoy war nicht echt, aber die Gefühle für Harry schon.

„Miss Rodrigues, ich freue mich sie wach zu sehen. Haben sie sich gut erholt?“ Professor Dumbledore kam gefolgt von Professor McGonagall in den Krankenflügel. „Ja habe ich, vielen Dank Professor!“ „Schön. Nun ich möchte nicht lange stören, aber sie müssen mir einmal schildern was passiert ist!“

Ich erzählte in der Kurzform das Malfoy mich irgendwohin geschleppt hatte und nur ab und zu mir was zu essen und zu trinken gebracht hatte. Gerade als ich zu Ende erzählt hatte, schwang die Tür auf und mein Patenonkel kam herein. „Claire, Claire! Wie geht es dir? Was ist passiert? Wer war es? Oh, entschuldigen sie, Professor!“ Er hatte Professor McGonagall und Professor Dumbledore entdeckt. „Schon gut, Remus. Ich bin gerade fertig geworden. Kommen sie doch bitte in mein Büro, ich erzähle Ihnen alles. Claire braucht jetzt erst mal etwas zu essen und möchte sicher mit ihren Freunden allein sein. Kommen sie doch heute Mittag wieder. Auf Wiedersehen, Kinder!“ Mit diesen Worten verschwanden die drei.

„Es tut mir so Leid Claire!“ flüsterte Harry mir zu. Die anderen hatten angefangen sich zu unterhalten. „Was tut dir leid?“ fragte ich verblüfft. „Das ich dir nicht zugehört habe. Das ich nicht eher kapiert habe. Alles!“ „Harry, es war meine Schuld! Ich hätte dir sagen müssen dass ich mit Malfoy zusammen war. Mir tut es leid, ich habe ne menge mist gebaut, dich trifft keine Schuld. Ich hätte dir alles eher sagen müssen.“ Er lächelte. „Okay wir sind beide schuld. Einverstanden?“ Ich grinste zurück. „Okay, abgemacht!“

Zum Mittagessen mussten sie wieder in die Große Halle und sie durften erst am Abend wieder kommen. Es war zwar samstags, aber Madam Pomfrey wollte, dass ich bis dahin Ruhe hatte. Zum Abschied hatte Harry mir noch gesagt, dass er mich abholen wollte. Nur Remus durfte für einandhalb stunden kommen. Er fragte mich nicht ein bisschen über die Sache aus und ich war darüber sehr froh. Ich nahm an das Professor Dumbledore ihm alles erzählt hatte.

Allerdings fragte er mich wegen einer ganz anderen Sache aus. „Was ist das eigentlich zwischen Harry und dir?“ „Wieso, was soll da sein? Wir sind Freunde, mehr nicht.“ „Das kannst du dem Weihnachtsmann erzählen. Du redest ziemlich oft von ihm und er hat sich große Sorgen um dich gemacht. Also?“ Er sah mich abwartend an. Ich wollte ihm nicht erzählen, dass ich in Harry verliebt war, aber ich wusste auch, dass Remus mich ganz schnell dazu kriegen würde. Also gab ich auf und erzählte es ihm: „Okay. Ich habe mich in Harry verliebt, okay? Aber das wird eh nichts mehr, weil ich vorher mit Malfoy zusammen war und es ihm nicht gesagt habe und... ach ist ja auch egal, ich will nicht darüber reden!“ Er kannte mich gut genug um zu wissen, dass ich ziemlich bockig werden konnte wenn man mich nervte und so tat er es auch nicht. Bevor er ging gab er mir noch die Hausaufgaben der letzten Tage, damit ich sie nachholen konnte. Ich musste zwar keinen der Aufsätze abgeben, aber musste sie lernen. Dann verabschiedete er sich und meinte ich solle morgen mal vorbeikommen.

Ich zog mir eine Jeans und eine blaues T-Shirt an. Hermine hatte sie mir gebracht. Über das T-Shirt zog ich

einen Hogwarts Pulli an und wartete auf Madam Pomfrey, die mich noch einmal untersuchen wollte. Ich hörte hinter mir schritte und drehte mich um. Doch dort stand Fred und nicht die Krankenschwester. „Hi Fred. Was machst du denn hier?“ „Ich muss dir was sagen.“ Meine Güte, war der nervös. Hat er etwas von mir kaputt gemacht? „Und was?“ Madam Pomfrey kam in dem Moment.

Sie führte ihre Untersuchung durch und als sie fertig war sagte sie: „Nun gut, Sie können gehen. Auf Wiedersehen“ und verschwand. „Also, was wolltest du sagen?“ Doch anstatt zu antworten, kam er näher. Was hatte er vor? „Ähm Fred, was hast du vor?“ „Beweg dich nicht!“ flüsterte er heiser. Und dann presste er seine Lippen auf meine. Es war schrecklich. Es fühlte sich an als ob ich meinen Bruder küssen würde, oder meinen Cousin.

Ich hörte jemanden nach Luft schnappen und öffnete die Augen. Aus den Augenwinkeln sah ich, wie Harry auf dem Absatz kehrt machte und wegrannte. Verdammt! Ich drückte Fred mit aller kraft von mir weg. „Sag mal, spinnst du? Was soll das?“ fuhr ich ihn an. „Claire, ich liebe dich. Und ich wollte wissen ob du dasselbe für mich fühlst, aber du tust es nicht.“ Er sah verletzt aus. „Fred ich mag dich. Aber nur als Bruder oder wie meinen besten Freund. Du und George ihr seid meine aller besten Freunde, ihr habt mir geholfen als ich euch brauchte. Aber mehr ist da nicht. Tut mir Leid, wirklich.“ „Es ist Harry, oder?“ Ich konnte nur nicken. Ich spürte dass auch er Harry gesehen hatte. „Okay. Tut mir Leid.“ „Schon okay. Sieht wohl so aus als ob ich heute nicht mehr abgeholt werden würde“ sagte ich traurig und ging mit ihm in den Gemeinschaftsraum.

Hermine stand am Portraitloch, Ron und George neben ihr, doch von Harry war keine spur zu sehen. Fred ging ohne ein Wort an uns vorbei in den Jungenschlafsaal und George folgte ihm. „Ich geh denen mal nach, bis gleich“ flüsterte Ron hastig und verschwand. Hermine sah mich fragend an. „Frag nicht.“ „Tu ich aber.“ „Fred hat mich vorhin geküsst und Harry hat es gesehen. Ich glaube er denkt ich wäre mit Fred zusammen. Ich geh ins Bett. Gute Nacht“ flüsterte ich traurig und schleppte mich in mein Zimmer. Es war leer. Ich schmiss mich auf mein Bett und fing hemmungslos an zu weinen.

Das beste Weihnachtsgeschenk der Welt

Hermine kam nach einer Weile herein. Sie sah fertig aus, so fertig wie ich mich fühlte. „Hermine, was ist los?“ Ich vergaß meinen eigenen Kummer, Hermine war jetzt wichtiger. „Harry will nicht mit mir reden. Er ist total sauer und hört nicht zu. Dabei sind wir beste Freunde.“ Sie war auf einmal sehr nachdenklich. „Lass uns schlafen gehen, Claire. Gute Nacht.“ Das war das letzte was ich hörte. Dann bin auch ich eingeschlafen.

Hermine ließ mich ausschlafen. Als ich dann endlich einmal erwachte, geduscht und mich umgezogen hatte, ging ich schnell in den Gemeinschaftsraum. An der Treppe stieß ich als aller erstes mit George zusammen. „Hey George. Alles Klar?“ fragte ich ihn. Verdammt hatte ich eine raue stimme. Und jeder Atemzug beim sprechen tat weh. Verdammt, jetzt hatte ich dank Malfoy auch noch ne Halsentzündung. Fabelhaft. „Claire! Was hast du? Eh ja klar ist alles klar. Und bei dir?“ Er musterte mich besorgt. Oh No!

„Mir geht’s gut, danke der nachfrage. Wo ist Fred? Und weißt du was mit Harry ist?“ Er sah mich weiterhin nachdenklich an. „Hmm... ja, also Fred ist mit Lee bereits in der großen Halle. Wir wollen gleich nach Hogsmeade. Und Harry habe ich nicht gesehen. Vielleicht ist er mit Ron und Hermine schon in der großen Halle.“ Das klingt logisch. Ich lächelte George an. „Danke. Wollen wir zusammen hinunter gehen?“ fragte ich ihn. Ich wollte nicht alleine gehen, da ich befürchtete, dass ich auf Malfoy treffen könnte. Und mit einer rauen Stimme konnte man schlecht zaubern. „Ja wieso nicht? Du sag mal... was ist eigentlich gestern passiert?“

Ich spürte einen schmerzhaften Stich in meiner Herzgegend. Die Erinnerung an gestern Abend tat immer noch weh. „Ach George. Wie es aussieht hat Fred sich in mich verliebt, aber ich liebe wen anders. Naja, gestern im Krankenflügel, da hat er mich geküsst und...“ „...Harry hat’s gesehen“ beendete er meinen Satz. Ich nickte traurig. „Das ist mist. Jetzt verstehe ich auch wieso er so sauer in den Schlafsaal gerannt ist. Oh mein Gott, ist das ein Chaos. Ist dein ganzes Leben eigentlich ein Chaos oder ist das nur auf Hogwarts so?“ Er grinste mich an. „Eigentlich schon immer. Aber so extrem ist es erst, seit ich nach Hogwarts gekommen bin.“ Ich lachte. Oder eher krächzte.

Wir hatten die große Halle erreicht. Sofort schaute ich mich nach Hermine und Ron, aber besonders nach Harry um. Hermine fand ich sofort. Sie saß zwischen Parvati und Lavender und sah überhaupt nicht glücklich aus. Nach den Minen der andern beiden zu urteilen und ihren Gesten nach redeten sie übers Schminken. Und darüber was Hermine alles aus sich machen konnte. Ich verabschiedete mich schnell von George mit einem Winken und den Worten dass wir uns sicher in Hogsmeade treffen. Er sah so aus als ob er noch etwas sagen wollte, aber ich war bereits außer Hörweite.

„Hermine, ein bisschen Rouge und Lipgloss würde dir nicht schaden. Und auch Make-up und Mascara würde dir nicht schaden“ redete Lavender auf sie ein. „Ja genau. Ich könnte dir sogar einiges empfehlen und dir auch helfen dich für die Schule herzurichten. Warte ich male dir auf wie du wo was auftragen musst. Dann beachten dich sicher auch Harry und Ron mehr.“ Ich konnte mir das lachen kaum verkneifen. Hermine sah auch ohne Schminke besser aus als die beiden Schnepfen. Aber das merkten sie nicht einmal. „Hi ihr drei. Wie geht’s euch denn so?“ fragte ich sie. „Hermine, kommst du? Wir wollten doch noch in die Bibliothek und nachschlagen wie man das Make-up in den 80’ern auftrag.“ Hermine Augen verengten sich ein wenig. „Oh. Da kommen wir mit, oder Parvati?“ Lavenders Augen wurden so rund wie Galleonen. „Ja gerne. Geht schon mal vor, Hermine und ich müssen noch unsere Taschen holen.“

Ich zog Hermine hoch und die anderen beiden eilten in die Bibliothek um Bücher zu suchen. Hermine sah mich wütend an. „Warum tust du mir das an? Habe ich dir irgendetwas getan, dass du mich genauso wie diese beiden damit nerven musst? Und wieso ausgerechnet die 80’er?“ „Los komm. Wir holen unsere Taschen. Außerdem- wir gehen nicht in die Bibliothek, sondern nach Hogsmeade. Sollen doch die beiden Schnepfen sich informieren, ich habe dazu keine Lust. Aber wenn du dazu Lust hast...“ Ich lies den Satz so in der Luft hängen und drehte mich langsam um. „Du bist gerissen. Danke!“ Sie lächelte mich an und wir beeilten uns, damit wir Parvati und Lavender nicht doch noch begegneten.

Als wir die Tore hinter uns gelassen hatten, schaute ich mich sofort um. Ich mochte das Dorf im Schnee. Es sah so friedlich aus. Von weitem erkannte ich Ron. „Mine, da ist Ron. Wollen wir hin gehen?“ fragte ich sie.

„Ja können wir machen.“ Langsam gingen wir hin. „Du sag mal... wo ist eigentlich Harry? Darf er jetzt nicht mehr nach Hogsmeade?“ Hermine schwieg. Sie sah nachdenklich aus. „Er hatte eine schwere Kindheit, weißt du?“ flüsterte sie schließlich. Ich starrte sie einfach nur an.

Sie erzählte weiter: „Nachdem Du-weißt-schon-der seine Eltern getötet hatte, hat Dumbledore ihn zu seinen Verwandten gebracht, zu den Dursleys. Seine Tante hat ihn nie geliebt, sein Onkel erst recht nicht. Und sein Cousin...? Er hat ihn nur gepiesackt und hat die Mitschüler auf ihn gehetzt. Er hatte keine Freunde. Als er den Brief von Hogwarts bekommen sollte, haben seine Verwandten diesen verbrannt, aber Hagrid ließ nicht locker. Als er dann doch endlich nach Hogwarts kam, hat er zu Anfang Ron kennen gelernt und auch mich. Ich war aber ziemlich fies zu den beiden. Ich wollte ihnen unbedingt beweisen, was ich alles weiß und wie schlau ich bin. Ich hatte auch keine Freunde und habe deshalb angefangen zu Lernen wie eine Weltmeisterin. Deshalb bin ich jetzt Klassenbeste. Dank Harry und Ron habe ich in der ersten Klasse erfahren, wie es ist Freunde zu haben. Und auch Harry hat das erfahren. Aber er redet nicht über seine Probleme, nie. Nicht mit mir und auch nicht mit Ron. Und das verstehe ich einfach nicht...“ Sie war richtig verzweifelt. Aber was hatte das bitte mit mir zu tun und warum erzählt sie mir das? „Und jetzt ist auch noch Black hinter ihm her. Was sollen wir nur tun? Ron und ich wollen ihn nicht verlieren und du sicher auch nicht!“ Jetzt verstand ich. Ich sollte ihr einen Rat geben wegen Harry. Wieso wusste ich auch nicht aber egal. „Lasst ihn erst mal in Ruhe. Er braucht seine Zeit um das zu verarbeiten, meint ihr nicht?“ Inzwischen sind wir bei Ron angekommen. „Ja hast recht“ murmelte er. Er hatte also meinen letzten Satz verstanden.

„Ne, das will er sicher nicht.“ Ron hielt ein Glas voll getrockneter Kakerlaken hoch. Und ich kringelte mich vor lachen. Hermine verzog angeekelt das Gesicht. „Was schenkt ihr ihm eigentlich zu Weihnachten?“ fragte ich sie. „Keine Ahnung!“ kam es von beiden. „Hmm... ich hab da eine Idee... Aber dazu brauche ich eure Hilfe...!“ „Und wobei?“ wollte ein neugieriger Ron wissen. „Nicht hier. Kommt wir gehen in die ‚Drei Besen‘ und besprechen das da“ murmelte ich das nur sie das verstehen konnten und zog sie aus dem Honigtopf. Vor der Tür schlug uns der kalte Wind entgegen. Ich zog meine Jacke enger um mich. Aus der ferne kam Malfoys lachen herübergeweht. Ich schauderte, lies mir aber nix anmerken. Zitternd kämpften wir uns durch den Schneesturm in die ‚Drei Besen‘.

Es war laut und warm, als wir eintraten. In einer Ecke sah ich Dean und Seamus, in der anderen Oliver Wood mit Fred und George reden. Sie winkten uns zu, und wir zurück. „Ich hol uns was zu trinken“ meldete Ron sich zu Wort und ging in Richtung Theke. Hermine und ich suchten derweil einen freien Tisch, den wir hinter einem Weihnachtsbaum fanden. Ron kam mit 3 Butterbieren wieder. Er reichte jeweils mir und Hermine eine und nahm einen kräftigen schluck aus seiner Flasche. Plötzlich ging die Tür auf- doch keiner kam rein. Erst war ich erstaunt und dachte, dass ich bei dieser Menschenmenge diejenigen nur übersehen hatte, aber Ron und Hermine tauschten einen bedeutungsvollen Blick aus. „Meinst ihr etwa... das war Harry?“ flüsterte ich den beiden so leise zu, dass nur sie es verstehen konnten. Sie nickten nur. „Aber... der darf doch gar nicht nach Hogsmeade. Warum sollte er die Regeln brechen? Okay, doofe frage“ fügte ich auf ihre Blicke hinzu. Harry brach die Regeln öfters, als die Polizei erlaubte. „Und jetzt?“ fragte ich die beiden, nachdem wir uns eine zeit lang angeschwiegen hatten. „Wir müssen ihn suchen und am besten auch finden“ entschied Hermine. Ron sah verträumt zur Theke. „Sie ist zu alt für dich Ron!“ raunte ich ihm zu. Er sah erschrocken auf. „Was?“ Ich schüttelte lachend den Kopf. „Passt schon.“

„Schaut zur Tür. Da ist der Minister und Professor McGonagall!“ gewann Hermine unsere Aufmerksamkeit. „Sie gehen mit Rosmerta in den hinteren teil des Pubs“ erzählte ich weiter. Die Tür hatte sich geschlossen und ein kleiner, untersetzter Mann stand hinter der Theke. Da ging die Tür zum Hinterzimmer wieder auf, aber keiner trat ein. „Verflucht! Harry ist da rein. Und jetzt?“ fragte Hermine verzweifelt. „Wie wär's mit lauschen?“ war Rons Vorschlag. „Keine schlechte Idee Ron“ meinte Hermine anerkennend. Doch bevor wir uns zur Tür hinkämpfen konnten, ging die Tür wieder auf und keiner kam raus. „Leute, Harry ist da raus! Seht, die Pub- Tür hat sich geöffnet. Er ist raus gelaufen. Kommt!“ rief ich und zog sie mit nach draußen. Dort stand Malfoy und wollte rein. „Hey Claire, kommst du einen mit uns trinken?“ fragte er mich freundlich. „Nein danke. Geh mir aus dem weg, Malfoy“ zischte ich ihm zu und kämpfte mich an ihm vorbei. Hermine und Ron waren ein bisschen weiter vorgegangen und folgten Harrys Fußspuren, die sich einen einsamen weg hinaufschlängelten. Als wir am ende des Weges ankamen, sahen wir, dass die spuren an einem Felsen aufhörten. Ich hörte ein leises schluchzen. Hermine ging langsam auf ihn zu, wie auch Ron. Ich blieb da stehen wo ich war, ich wusste ja nicht, wie er jetzt zu mir stand. Hermine zog ihm seinen

Tarnumhang ab und nahm Harry einfach nur in den Arm. Ron stand nur daneben und ich stand hilflos hier. Plötzlich schrie Harry los: „ER WAR DER BESTE FREUND MEINER ELTERN! UND ER HAT SIE VERRATEN! ER WAR IHR FREUND! Er war ihr Freund!“ Er wurde leiser und fing an zu weinen. Hermine war bei seinem ersten geschrienem Wort zurück gesprungen. Jetzt stand sie nur hilflos daneben. Genauso wie Ron und ich.

Wir standen nun schon seit einer Minute nur rum, doch ich hielt es nicht aus. Ich ging auf ihn zu, setzte mich neben ihm auf den Stein und nahm ihn einfach nur in den Arm. Er sträubte sich nicht, sondern lehnte sich an meine Schulter und schluchzte. Sein Körper wurde ab und zu sehr geschüttelt, dann wurde er ruhig. Er hob seinen Kopf und sah mich an. Und ich? Ja, ich versank wieder einmal in seinen grünen Augen. „Danke!“ flüsterte er und drehte sich zu den anderen beiden. „Sirius Black. Er war der beste Freund meines Vaters!“ Mit diesem Satz schockte er uns alle. Ich wusste das James und er befreundet waren, aber nicht das er schuld an deren Tod war. Davon hat mein Dad mir nie erzählt.

Seit diesem Vorfall sind bereits vier Tage vergangen. Es war Weihnachten. Hermine und ich hatten zusammen mit Ron ein Geschenk für Harry gebastelt. Also nicht so, als ob man einen Weihnachtsstern bastelt, sondern wir haben einfach ein bisschen was zusammen geschmissen. Daraus entstand dann eine Art Fotoalbum. Aber nicht mit Bildern von seinen Eltern sondern von Ron und Hermine und auch von ihm mit den beiden. Ein paar Bilder von mir waren auch drin. Auf der letzten Seite waren auch jeweils ein Bild von Ginny, Fred, George und den anderen Weasleys mit deren Widmung. Unter meinem Bild stand: *Höre immer auf dein Herz und deinen Instinkt, denn sie haben eher recht als dein Verstand! In Liebe Claire*

Auf dem Bild saß ich auf einer Schaukel und lächelte einfach nur in die Kamera. Ich trug ein leichtes, weißes Sommerkleid und hatte eine Blume im Haar. Mein Dad hatte dieses Bild kurz vor seinem Tod aufgenommen.

Als ich endlich aufstand und mich umgezogen hatte, ging ich in den Gemeinschaftsraum zusammen mit den Geschenken. Hermine und Ron meinten, das Album sollte nur von mir sein, weil ich das meiste gezahlt hatte, bzw. alles außer die Bilder. Hermine bekam von mir ein Buch ‚Wie werde ich nervige Mitschüler los‘ und Ron ein Buch der Chudley Cannons und Schokofrösche. Remus bekam von mir seinen Lieblings- Tee, den man nicht in London bekam und zudem irre Teuer war. Dafür war die Verpackung auch so groß wie ein Eimer. Eine Hauselfe hatte ihm das Geschenk bereits gebracht.

Am Kamin saßen Hermine, Ron und Hermine breits. Alle drei packten gerade Geschenke aus. „Guten Morgen, Claire“ begrüßten mich die drei. „Morgen!“ wünschte ich zurück. „Frohe Weihnachten“ sagten wir vier im Chor und lachten. Ich überreichte Hermine und Ron ihre Geschenke. Ich wollte erst ihre Reaktionen sehen, bevor ich mich auf Harry konzentrierte. Hermine juchzte auf und umarmte mich während Ron mir dankend auf den Rücken klopfte. „Super, danke!“ bedankte er sich. Dann überreichte ich Harry sein Geschenk. Er sah mich erst an, dann fing er an das Geschenk auszupacken. Als er das Album in den Händen hatte und langsam durchsah, bekam er immer größere Augen. Als er schließlich fertig war, sah er mich an. „Danke!“ brachte er nur raus und umarmte mich.

Von Hermine bekam ich einen Muggel- Krimi, von Ron sämtliche Süßigkeiten aus dem Honigtopf, von Harry eine kleine Eule und von Remus hatte ich einen Schlüssel bekommen zu einem Verließ. In dem Brief stand:

*Liebe Claire,
dieser Schlüssel ist der zu deinem Verließ, was ich dir habe einrichten lassen. Sobald du volljährig bist, hast du zugriff darauf.
Frohe Weihnachten wünscht dir
dein Patenonkel Remus*

Ich lächelte. Der Tag verging und wir hatten noch sehr viel zu lachen. Zum Beispiel waren Professor McGonagall und Hagrid so besoffen, dass Hagrid ihr einen Kuss auf die Wangen verpasste, Professor Dumbledore tanzte mit Professor Sprout einen stummen Walzer und Snape schaute wütend drein. Remus war gar nicht da. Heute Nacht würde er sich verwandeln. Ja ich wusste, dass er ein Werwolf war, aber ich wollte es auch niemanden verraten.

Am Abend saßen nur Harry, Ron, Hermine, Fred, George, Ginny und ich im Gemeinschaftsraum. Percy

war wie die anderen nach hause verschwunden. Nach einer Weile verschwanden Fred und George um irgendetwas zu planen, Ginny ging ins Bett und Hermine folgte ihr. Ginny schlief während der Ferien bei uns, weil wir drei gerne Mädchenabende machten. Da saßen also nur noch Ron, Harry und ich im Gemeinschaftsraum und starrten ins Feuer. Zumindest tat ich das. Hinter mir hörte ich ein leises rascheln. Harry und Ron saßen auf dem Sofa während ich auf einem der Sessel saß. „Ich geh dann auch mal ins Bett. Gute Nacht!“ meinte Ron dann nach einer Weile. Ich drehte mich um, doch Ron war bereits verschwunden. „Nacht“ murmelte ich leise, doch zu spät. Da waren es nur noch 2. „Setzt dich doch zu mir“ bat Harry mich. Ich stand auf und setzte mich neben ihm aufs Sofa. „Das was in den letzten Wochen passiert ist, tut mir leid“ fing er unvermittelt an. „Mir auch“ erklärte ich ihm. „Wieso dir? Ich hab doch alles falsch verstanden und war nicht sehr nett zu dir. Ich hab dich nie irgendetwas erklären lassen und hab dich komplett ignoriert!“ „Ja, aber ich meine das mit Malfoy. Das ich dir das nicht gesagt habe. DAS tut mir leid!“ „Ach so.“ Wir schwiegen eine weile. „Claire? Ich muss dir was sagen!“ Harry stockte. Genauso wie mein Atem. „U-und was?“ stammelte ich. Harry sah mich einfach nur an. Dann kam er einfach näher. Und näher.

Und dann überbrückte ich die letzten Zentimeter einfach und küsste ihn. Erst wirkte er überrascht, aber dann, erwiderte er denn Kuss ebenso leidenschaftlich wie ich. Nach einiger Zeit lösten wir uns voneinander.

„Claire, ich liebe dich!“ Im ersten Moment war ich total baff, im zweiten einfach nur glücklich. „Ich dich auch“ sagte ich lächelnd. Gefühlte Stunden saßen wir noch arm in arm auf den Sofa. Ich lauschte seinem Atem und seinem Herzschlag und ab und zu küssten wir uns einfach.

„Nachdem du mir mein Weihnachtsgeschenk überreicht hast, fand ich meins für dich ziemlich schlapp vor!“ Ich lächelte. „Ach was, so super toll war das jetzt auch nicht.“ „Doch, es war Weltklasse. Aber eine kleine Eule, das war wohl etwas mickerig, ich hatte nicht mal einen einzigen kreativen Gedanken.“ Ich wollte nicht das er sich vorwürfe macht. „Aber weißt du was? Du hast mir bereits das beste Weihnachtsgeschenk der Welt geschenkt. Dich!“ Mit diesen Worten küsste ich ihn nochmal.